



dasjournal im Internet www.eww.de

EIN KLARES NEIN GEGEN DISKRIMINIERUNG

BERICHTE

Rückblick: RegioMESSE 2026

TITELTHEMA

Demokratie, Mitbestimmung & politische Bildung

BERICHTE

Leichte Sprache: Was ist Diskriminierung?



Zu Hause gut versorgt! **Ambulante Pflege** ☎ **0471-499 90**
 Ihr Treffpunkt! **Seniorencafé** ☎ **0471-941 42 23**

An der Allee 2 | 27568 Bremerhaven | www.paritaet-bremerhaven.de



Betriebliche Berufsunfähigkeitsversorgung – ideal für Ihre Mitarbeiter.

Im Fall einer Invalidität steht Ihnen nur eine geringe Grundversorgung zu. Wir unterstützen Sie mit einem Plus an Absicherung – dem steuerlich geförderten Berufsunfähigkeitsschutz.

Die AXA bietet Ihnen über Ihren Arbeitgeber maßgeschneiderten Schutz zu TOP-Konditionen. Außerdem genießen Sie den Vorteil der sehr einfachen Gesundheitsfragen, durch den Kollektivrahmenvertrag der Elbe-Weser-Welten gGmbH.

Sprechen Sie mich an. Ich berate Sie gerne.



Sebastian Ruhe

AXA Regionalvertretung Kolze & Ruhe OHG
 Hasporter Damm 120, 27749 Delmenhorst
 Tel.: 04221 52567, www.axa-betreuer.de/kolze-ruhe, sebastian.ruhe@axa.de

Maßstäbe / neu definiert

INHALT

02/26

AKTUELL

4 Vorwort

BERICHTE

- 5 Erfolgreiches Überwachungsaudit bestätigt unsere hohen Qualitätsstandards
- 6 Wochenmarkt und Workshop machten Inklusion erlebbar
- 8 Rückblick – RegioMESSE 2026 in Geestland
- 10 Zukunftstag 2026
- 12 Fruchtaufstriche ZERO
- 13 Im Gespräch mit dem Stadtverordnetenvorsteher Torsten von Haaren
- 15 Kunstwoche voller Kreativität und Vielfalt
- 16 Sweeney Todd – Premiere eines düsteren Meisterwerks im Stadttheater
- 17 Gemeinsam für sauberes Wasser
- 18 Tischtennis: mein Herzschlag auf der Platte
- 19 Mein Weg im Berufsbildungsbereich – Neues lernen und Erfahrungen sammeln
- 20 Birgit und Julia im Gespräch – Über dreißig Jahre Freundschaft
- 22 Mitglieder der Redaktionsgruppe stellen sich vor – Maïke Verena Kallenberg
- 23 Grillen ohne Salat? Undenkbar!
- 24 Wat geht? – Plattdüütsch in den Elbe-Weser Welten
- 26 Klare Regeln für mehr Respekt
- 28 10. Inklusionskonferenz „Hier will ich sein, ein Quartier für alle“
- 30 Leichte Sprache: Diskriminierung
- 33 Vorlesefunktion mit Google Lens
- 34 2. Frühlingssolympiade im Ernst-Barlach-Haus

- 36 Auf geht's: Rollstuhlfahrrad eröffnet neue Perspektiven
- 37 Kniffelrunde im Café de Fiets
- 38 Eröffnung des neuen Integrationsfachdienstes für hörbehinderte Menschen in Niedersachsen
- 40 KiTa: Partizipation als Qualitätsmerkmal
- 42 Die Bedeutung des Vetretingsprozesses für den Fachbereich Schulasistenz
- 44 Rückmeldung der Versammlung der Frauen am 17.03.26
- 45 Jubilarehrungen
- 46 Hier will ich sein! – 10. Inklusionskonferenz in der Stadthalle mit Besucher:innen-Rekord

SPORT

- 48 Special Olympics Bremen: Von Erste-Hilfe bis Radtour um den Werdersee
- 49 OSC Bremerhaven
- 50 Leher Turnerschaft von 1898 e.V.
- 51 SFL Bremerhaven e.V.

SERVICE

- 52 Mitmachen? Kein Problem!
- 53 Wegweiser
- 55 Termine

UNTERHALTUNG

- 54 Julia Plischkes Rezept für Ofenkartoffeln mit Kräuterquark und Nudelsalat

IMPRESSUM

Herausgeber: Elbe-Weser Welten gGmbH · Mecklenburger Weg 42 · 27578 Bremerhaven · T 0471 689-0 · F 0471 689-140 **Redaktionsleitung:** Robert Bau, Maïke Pleyn **Redaktionsgruppe:** Silke Brüggemann, Maïke-Verena Kallenberg, Dominik Meine, Birgit Freitag, Susanne Mahnken, Myriam Schütte, Sonja Sommerfeld und Suéll Schimkat **Begleitung:** BQ-Team **Fotos:** EWW, Adobe Stock, Adobe Firefly, Envato, Magnific, Netzwerk Inklusives Bremerhaven, Stefan Albers, Carsta Folgmann, Olaf Brouwers, Christian Off **Gestaltung:** GROTE KELLING MEDIA GmbH · Dillinger Str. 3, 27578 Bremerhaven · www.grote-kelling.de **Druck:** Medienwelten der EWW **Anzeigenverwaltung:** Christin Harbrücker, T. 0471 98 337 29, christin@grote-kelling.de; Dörte Schuchmann, T. 0471 98 337 28 doerte@grote-kelling.de; **Bezug:** Das Journal erscheint mit 3 Auflagen pro Jahr · Auflage 1.500 Stück · Für Mitglieder der Gesellschaftervereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Titelthema dieser Ausgabe widmet sich einem Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens: Demokratiebildung und Aufklärung. Diese Themen betreffen uns alle – und sie gewinnen eine besondere Bedeutung, wenn wir sie aus der Perspektive von Menschen mit Behinderung betrachten.

Demokratie lebt davon, dass alle Menschen informiert sind, ihre Rechte kennen und die Möglichkeit haben, sich einzubringen. Demokratiebildung schafft Orientierung und stärkt die Fähigkeit, für die eigenen Interessen einzustehen. Für Menschen mit Behinderung bedeutet das vor allem: verständliche Informationen, barrierearme Zugänge und echte Mitbestimmung. Auf-

klärung heißt dabei auch, auf bestehende Ungleichheiten aufmerksam zu machen und gemeinsam an einer inklusiven Gesellschaft zu arbeiten.

Ein konkretes Beispiel dafür ist unser neuer Integrationsfachdienst (IFD) für hörbehinderte Menschen. Seit dem 01.01.2026 sind die Elbe-Weser Welten Träger dieses Angebots im Auftrag des Integrationsamtes Niedersachsen. Mit dem zentral gelegenen Standort in Osterholz-Scharmbeck schaffen wir einen gut erreichbaren Anlaufpunkt für die Landkreise Osterholz, Verden, Cuxhaven, Rotenburg (Wümme) und Stade. Hier unterstützen wir hörbehinderte Menschen ganz konkret dabei, ihren Platz im Arbeitsleben zu finden, zu sichern und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig begleiten wir auch Arbeitgeber auf dem Weg zu inklusiven Arbeitsstrukturen. Der neue IFD steht damit beispielhaft für gelebte Teilhabe – nah an den Menschen, individuell ausgerichtet und mit einem klaren Ziel: mehr Chancengleichheit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Wie wichtig es ist, Teilhabe nicht nur zu ermöglichen, sondern auch sichtbar zu machen, zeigt unser Engagement rund um den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Unter dem Motto „Diskriminierung verhindern – Teilhabe verbessern“ haben wir bewusst den Weg in die Öffentlichkeit gewählt – mitten auf den Wochenmarkt in Geestemünde. Im Mittelpunkt stand die

direkte Begegnung mit den Besucherinnen und Besuchern. Ziel war es, für die Rechte von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren und Inklusion im Alltag erlebbar zu machen – durch persönlichen Austausch, Mitmachaktionen und unser interaktives Theater. Menschen konnten ihre eigenen Erfahrungen einbringen, Perspektiven wechseln und sich mit Fragen von Diskriminierung und gesellschaftlicher Teilhabe auseinandersetzen. Der Protesttag ist damit weit mehr als ein symbolischer Anlass – er ist ein wichtiger Impulsgeber für Dialog, Bewusstseinsbildung und Veränderung.

Auch in unseren weiteren Themen wird deutlich, wie vielfältig Teilhabe gestaltet werden kann: Das erfolgreich bestandene Überwachungsaudit unterstreicht unseren Anspruch an Qualität und Weiterentwicklung. Die RegioMESSE hat gezeigt, wie wertvoll persönliche Begegnungen für den Abbau von Berührungängsten sind. Und nicht zuletzt machen viele Beiträge aus dem Alltag unserer Fachbereiche sichtbar, wie Inklusion ganz praktisch funktioniert – verlässlich, engagiert und nah am Menschen.

Demokratie bedeutet, dass jede Stimme zählt. Demokratiebildung bedeutet, diese Stimme zu stärken. Und Inklusion bedeutet, dass wirklich alle gehört werden. ●

Herzliche Grüße

Ihr



Robert Bau



Wir haben in der vergangenen Woche erneut unsere hohen Qualitätsansprüche unter Beweis gestellt: Im Rahmen unserer bestehenden AZAV- sowie der Zertifizierung nach ISO 9001:2015 haben wir das jährliche Überwachungsaudit erfolgreich bestanden.

Das Überwachungsaudit ist ein fester Bestandteil unseres Qualitätsmanagementsystems. Es weist nach, dass wir die Anforderungen der Norm kontinuierlich erfüllen und unsere Prozesse nachhaltig sowie wirksam umsetzen. Gleichzeitig bietet es uns die wichtige Gelegenheit, bestehende Abläufe kritisch zu hinterfragen und gezielt weiterzuentwickeln. Bereits im Zuge unserer Erstzertifizierung

ERFOLGREICHES ÜBERWACHUNGSAUDIT BESTÄTIGT UNSERE HOHEN QUALITÄTSSTANDARDS

Bericht von Sarah Ohlberger, Öffentlichkeitsarbeit

im Jahr 2024 wurde deutlich, wie umfassend und anspruchsvoll die Prüfung aller Unternehmensprozesse ist – ein Anspruch, dem wir uns auch in den jährlichen Überwachungen konsequent stellen.

Für uns bedeutet das Audit daher weit mehr als eine reine Überprüfung: Die gewonnenen Hinweise und Impulse liefern wertvolle Ansätze, um unsere internen Prozesse weiter zu optimieren und die Qualität unserer Dienstleistungen kontinuierlich zu steigern. Dieser fortlaufende Verbesserungsprozess ist ein zentraler Bestandteil der ISO 9001:2015 und trägt maßgeblich dazu bei, die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden langfristig sicherzustellen.

Der erfolgreiche Abschluss des diesjährigen Audits unterstreicht erneut unser gemeinsames Engagement für Qualität, Verlässlichkeit und Weiterentwicklung. Besonders hervorheben möchten wir die Leistung aller Mitarbeitenden, die mit ihrem Einsatz maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Wir sehen das bestandene Überwachungsaudit als Bestätigung unseres bisherigen Weges – und zugleich als Ansporn, auch künftig unsere Versprechen an die Kunden zu erfüllen und unsere Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln. ●

Nonne
WENCKE GRUPPE

Direkt.
Persönlich.
Auf Augenhöhe.

Ihre Hygienevorgaben und Gesundheitsfragen sind einzigartig? Unsere Lösungen auch!

Loxstedt || Bremen || Braunschweig
info@nonne.de || www.nonne.de



Wir sind Mitglied von

TOPSERV



Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung: WOCHENMARKT UND WORKSHOP MACHTEN INKLUSION ERLEBBAR

Bericht von Sarah Ohlberger, Öffentlichkeitsarbeit

Zwischen frischem Obst, duftenden Backwaren und dem geschäftigen Treiben des Wochenmarkts in Geestemünde wurde der 06. Mai 2026 für uns zu einem besonderen Tag. Menschen blieben stehen, kamen mit uns ins Gespräch, lachten mit uns – und betrachteten den Alltag gemeinsam aus neuen Perspektiven. Anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung setzten wir unter dem Motto „Diskriminierung verhindern – Teilhabe verbessern“ ein starkes Zeichen für Inklusion, Teilhabe und Menschenrechte – mitten im Leben der Stadt.

Im Mittelpunkt unserer Aktion stand die direkte Begegnung mit den Besucherinnen und Besuchern des Marktes. Unser Ziel war es, für die Rechte von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren und Inklusion im Alltag erlebbar zu machen. Unsere interaktive Stellwand entwickelte sich dabei zu einem zentralen Element. Mit der Frage „Was müsste sich in unserer

Gesellschaft ändern, damit alle Menschen besser teilhaben können?“ regten wir viele Menschen dazu an, ihre Gedanken, Erfahrungen und Wünsche mit uns zu teilen. Begleitet wurde die Aktion von unserem Team Bildung und Qualifizierung sowie Teilnehmenden des Kurses „Politische Bildung“.

Wir präsentierten zudem ein abwechslungsreiches Angebot: Fruchtaufstriche, Chutneys und weitere Spezialitäten aus unserer Küstenschlemmerei standen für Qualität, Nachhaltigkeit, Regionalität und inklusive Beschäftigung. Gleichzeitig konnten sich die Besucherinnen und Besucher aktiv einbringen und ihre Perspektiven sichtbar machen. Mit kurzen, lebendigen Szenen griff unsere Theatergruppe „Crazy Impro“ Themen wie Diskriminierung, Ausgrenzung und Menschenrechte auf und bezog das Publikum unmittelbar ein. Für uns wurde dabei deutlich, was Inklusion bedeutet: nicht Theorie, sondern Begegnung, nicht Konzept, sondern gelebter Alltag.

Der Wochenmarkt wurde an diesem Tag für uns zu mehr als einem Ort des Einkaufens: Er wurde zu einem Raum für Austausch, neue Blickwinkel und die Erfahrung, dass Vielfalt unser Zusammenleben bereichert. Thomas Stechel, Leiter unserer Küstenschlemmerei, zog ein Fazit: „Der Markt war für uns ein echter Erfolg. Die Produkteinführung der ZERO Produkte war super. Man hat gemerkt, wie bewusst die Menschen inzwischen Wert auf Produkte ohne Zuckerzusatz legen.“

Bereits am 05. Mai 2026 führten wir einen begleitenden Workshop unter dem Titel „Diskriminierung erkennen – verstehen – handeln“ durch.

Unser Einstieg in den Workshop begann mit einer grundlegenden Frage: Was ist Diskriminierung? Schnell wurde für uns alle deutlich, wie präsent das Thema im Alltag ist. Aussagen wie „Du bist behindert“, das Auslachen von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe oder einer Behinderung sowie Erfahrungen mit Bodyshaming be-

schäftigten uns intensiv. Eine Teilnehmerin brachte es treffend auf den Punkt: „Die Person muss mich nicht mögen, aber respektieren!“

Im weiteren Verlauf analysierten wir gemeinsam Bilder, die typische Alltagssituationen zeigten. Dabei ging es uns nicht nur um das Erkennen von Diskriminierung, sondern auch um unseren eigenen Umgang damit. Ein Beispiel lautete: „Was würdet ihr machen, wenn ein Mädchen von einer Gruppe ausgelacht wird?“ Die Antworten fielen unterschiedlich aus. Einige von uns gaben offen zu, aus Angst eher weiterzugehen, während andere betonten, dass sie den Mut hätten einzugreifen oder sich Unterstützung zu holen, um gemeinsam zu handeln.

Neben der Bildanalyse spielte für uns auch der persönliche Austausch eine wichtige Rolle. Viele berichteten von eigenen Erfahrungen, die von verbalen Verletzungen bis hin zu körperlichen Übergriffen reichten. Diese Offenheit machte für uns deutlich, wie tiefgreifend Diskriminierung erlebt wird und wie wichtig geschützte Räume für solche Gespräche sind.

Zum Abschluss unseres Workshops führten wir ein Rollenspiel durch. Wir übernahmen unterschiedliche Rollen aus Alltagssituationen und stellten dar, wie sich verschiedene Formen von Ausgrenzung und Begegnung anfühlen können. Dadurch entstanden neue Perspektiven und ein besseres Verständnis für die Gefühle anderer. Am Ende des Workshops nutzten wir die Gelegenheit, uns noch einmal auszutauschen und unsere Wünsche für eine respektvollere und inklusivere Zukunft zu formulieren. ●

Diskriminierung war das Thema beim Workshop am 05. Mai 2026.

Kurzzeitunterbringung und Verhinderungspflege

Nutzen Sie unser Angebot einer zeitlich befristeten Aufnahme in einer unserer Einrichtungen und profitieren Sie von unserer über 50-jährigen Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit einer geistigen Behinderung. Unsere Mitarbeiter stellen an drei Standorten in Bremerhaven die individuelle Versorgung Ihres Angehörigen im Falle Ihrer Verhinderung sicher. Die Kosten der Unterbringung werden zu einem großen Teil von der Krankenversicherung übernommen.

Dabei ist es unerheblich, aus welchem Grund Sie eine Betreuung in unseren modernen Gästezimmern in Anspruch nehmen möchten.

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen oder zwecks Besichtigungen der Angebote zur Verfügung.

Engagement verbindet

Albert
Schweitzer
Wohnen und Leben
gGmbH

Telefon: 0471 952520
E-Mail: info@asw-bhv.de
asw-bhv.de

Wir pflegen Individualität

Albert-Schweitzer-Inklusiver Pflegedienste gGmbH in Bremerhaven – wir verstehen uns als ein Dienstleister für alle Menschen – unsere Angebote richten sich an **hilfsbedürftige Menschen** jeden Alters mit oder ohne Behinderung. Es ist uns ein Anliegen, das gleichberechtigte Miteinander von Menschen **mit und ohne Behinderung**, von Pflegebedürftigen und gesunden Menschen, von Jung und Alt zu unterstützen und zu fördern in ihrem eigenen zuhause. Wir schließen mit unserem Angebot eine Versorgungslücke und kombinieren aufgrund unserer Arbeitsweise und dem zur Verfügung stehenden ausgebildetem Personal die **pflegerischen und pädagogischen Leistungen**.

Gern beraten wir Sie in unserem Büro oder beim Kunden vor Ort ausführlicher zum Thema „ambulante Pflege“, erklären Ihnen die Vorteile und beantworten alle Fragen. Nehmen Sie hierfür einfach Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Termin in unserer Einrichtung.

Albert
Schweitzer
inklusive Pflegedienste
gGmbH

Telefon: 0471 – 52 00 7
E-Mail: info@asw-bhv.de
asw-bhv.de



RÜCKBLICK

RegioMESSE 2026 in Geestland

Bericht von Sarah Ohlberger, Öffentlichkeitsarbeit

Die RegioMESSE 2026 hat am 25. und 26. April 2026 einmal mehr unter Beweis gestellt, warum sie für viele Unternehmen der Region eine feste Größe im Veranstaltungskalender ist. Im Gewerbegebiet Debstedt erwartete die Besucherinnen und Besucher an beiden Tagen ein vielfältiges und unterhaltsames Programm mit zahlreichen Attraktionen für Groß und Klein.

In diesem Jahr waren wir erstmals mit dabei haben uns sehr über das große Interesse gefreut. An unserem Stand im Zelt präsentierten wir eine breite Auswahl an Produkten aus unseren Werkstätten. Besonders gefragt waren unsere liebevoll gefertigten Holzprodukte, Artikel aus unserer neuen Linie „Fiedsche schnackt platt“ sowie unsere beliebten Fruchtaufstriche aus der Küstenschlemmerei. Auch

unsere Heimatbox entwickelte sich schnell zu einem echten Publikumsliebling. Für zusätzlichen Genuss sorgte die Verköstigung unseres süßen Senfs und verschiedener Fruchtaufstriche, die viele Gäste zum Probieren einlud.

Neben unseren Produkten standen für uns vor allem die Begegnungen im Mittelpunkt: Es entstanden zahlreiche freundliche, offene und aufschlussreiche Gespräche. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, mehr über unsere Arbeit bei



den Elbe-Weser Welten zu erfahren. Dabei ging es insbesondere um das Thema Inklusion und unsere vielfältigen Fachbereiche, in denen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam tätig sind. Ob in unseren Werkstätten oder in weiteren Angeboten – wir stehen für Teilhabe, individuelle Förderung und echte Perspektiven im Arbeitsleben.

Das große Interesse und die positiven Rückmeldungen haben uns sehr gefreut und zeigen uns, wie wichtig der persönliche Austausch ist, um Berührungspunkte abzubauen und Einblicke in unsere tägliche Arbeit zu geben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern für die tollen Gespräche und das große Interesse – und freuen uns schon jetzt auf die nächste RegioMESSE! ●



FLIESEN WEISS
Handel & Verlegung

In unserem Geschäft in der Stresemannstraße 285 finden Sie auf 400 m², verteilt auf fünf Ebenen, zahlreiche Fliesenmuster und Gestaltungsbeispiele unterschiedlichster Hersteller und Marken. Natürlich beraten wir Sie gern ausführlich bei uns vor Ort oder am Telefon.
Sprechen Sie uns an!

Fliesen Weiss GmbH - Stresemannstraße 285 - 27580 Bremerhaven
Tel. 0471 870 51 - E-Mail: info@fliesenweiss.net - www.fliesenweiss.net



- Riesige Fliesenauswahl
- Für Profis und Heimwerker
- Fliesenlege- und Maurerarbeiten

BRANDES
GmbH



BEDACHUNGEN – Steildach und Flachdach
DACHFLÄCHENFENSTER – VELUX und ROTO
DACHENTWÄSSERUNGSSYSTEME

Schierholzweg 14 · 27578 Bremerhaven
Tel. 04 71/8 18 33 · www.dachdecker-brandes.de



ZUKUNFTSTAG 2026

Bericht von Sarah Ohlberger, Öffentlichkeitsarbeit

Am 23.04.2026 fand der diesjährige Zukunftstag – ehemals bekannt als Girls' and Boys' Day – statt. Der Tag bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, verschiedene Berufe kennenzulernen und praktische Einblicke in den Arbeitsalltag zu erhalten.

Insgesamt durften wir 11 Schülerinnen und Schüler bei uns begrüßen. Nach einer kurzen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde lockerten wir die Stimmung mit kleinen Kommunikationsspielen auf, bevor es direkt spannend weiterging: Die Rallye durch die EWW startete.

Alle Teilnehmenden besuchten die Holzabteilung, wo sie auch selbst aktiv mitarbeiten konnten. Anschließend ging es weiter zur Gas- und Ölbrennermontage. Von dort führte der Weg ins AWI-Bekleidungsager. Hier hatten zwei freiwillige Schülerinnen die Gelegenheit, sich wie echte Forscherinnen einzukleiden – allerdings wurde es in der Ausrüstung schnell sehr warm, sodass die Kleidung bald wieder abgelegt wurde.

Auch unser Berufsbildungsbereich wurde vorgestellt, bevor es nach einer kurzen Frühstückspause zur Küstenschlemmerei ging. Dort waren alle begeistert von den leckeren Fruchtaufstrichen, die inzwischen auch in einer „Zero“-Variante erhältlich sind.



Im Anschluss wurde es in unserer Küche kreativ: Verschiedene Lebensmittel mussten ertastet und erraten werden. Beim gemeinsamen Mittagessen in unserer Kantine blieb Zeit für Austausch und Gespräche.

Während der gesamten Rallye galt es zudem, in den einzelnen Bereichen Rätsel zu lösen. Die Lösungen führten jeweils zum nächsten Programmpunkt und hielten die Spannung bis zum Schluss aufrecht.



Nach dem Mittagessen ging es zurück zum Ausgangspunkt, wo eine gemeinsame Feedbackrunde stattfand. Das Fazit: Alle waren begeistert und freuten sich, dabei gewesen zu sein.

Zum Abschluss erhielt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine Goodie Bag – gefüllt mit einer unserer Kerzen, einem Fruchtaufstrich und vielen weiteren tollen Überraschungen.

Wir freuen uns sehr, dass ihr bei uns wart, und blicken schon jetzt voller Vorfreude auf den Zukunftstag 2027! ●

Fliesen Kuhlmann
Uferstr. 4 - 27568 Bremerhaven
04 71 / 4 40 33

*Kuhlmann's Fliesen -
welche Pracht,
erfreuen Dich bei
Tag und Nacht!*



www.fliesen-kuhlmann.de

NEU BEI UNS: Fruchtaufstriche ZERO – voller Geschmack, ohne Zuckerzusatz

Bericht von Sarah Ohlberger, Öffentlichkeitsarbeit

Die Nachfrage nach zuckerreduzierten und sogenannten ZERO-Produkten ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Diesen Wunsch greifen wir auf und erweitern unser Sortiment um eine besondere Neuheit: Unsere beliebten Fruchtaufstriche sind ab sofort auch in der ZERO-Variante erhältlich.

Gesüßt mit Xylit bieten unsere Fruchtaufstriche eine attraktive Alternative für alle, die bewusst auf Zucker verzichten möchten. Sie eignen sich zudem auch für Menschen mit Diabetes.

Unsere ZERO-Fruchtaufstriche sind in vier fruchtigen Sorten verfügbar: Erdbeere, Kirsche, Apfel und Birne.

Erhältlich sind die Produkte ab sofort in unserem Werksverkauf in der Heinrich-Brauns-Straße 7 in Bremerhaven.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, die neuen Sorten zu probieren und sich selbst vom Geschmack zu überzeugen. ●



Cord
frisch & kundennah

Mo. - Sa.
7:00 - 22:00 Uhr

edeka.cord Edeka Cord

www.edeka-cord-bremerhaven.de

Hans - Bückler-Straße 32 b 27578 Bremerhaven,
Hafenstraße 58 27576 Bremerhaven



„Demokratie lebt vom Mitmachen“

Im Gespräch mit dem Stadtverordnetenvorsteher Torsten von Haaren

Bericht von Dominik Meine, Redaktionsgruppe der EWW

Wir haben mit dem Stadtverordnetenvorsteher von Bremerhaven über das Thema Demokratie und Inklusion gesprochen. Dabei wurde deutlich: Demokratie lebt davon, dass wir uns alle engagieren und gemeinsam unsere Stadt gestalten.

WAS BEDEUTET DEMOKRATIE FÜR SIE PERSÖNLICH?

Dass sich Menschen frei ihre Meinung sagen können. Sich an Wahlen beteiligen können und so auch aktiv an der Gestaltung teilhaben können. Das bedeutet aber auch, Verantwortung zu übernehmen. Denn Demokratie lebt vom Engagement jedes Einzelnen.

WARUM IST ES WICHTIG, WÄHLEN ZU GEHEN?

Zum einen, wie schon erwähnt, ist es aus meiner Sicht eine Bürgerpflicht. Aber wenn ich möchte, dass meine Meinung in die Entscheidungen einfließen soll, dann muss ich wählen gehen. Ansonsten entscheiden andere für mich.

WIE KÖNNEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG BESSER AN POLITIK TEILHABEN?

Neben der Frage, wie Orte der Zusammenkunft gestaltet sind, also Barrierefreiheit, müssen wir dafür Sorge tragen, dass es verbindliche Prozesse zur Einbindung der Behindertenverbände und ihrer Vertreter:innen gibt. Das gilt nicht nur auf Bundesebene, sondern auch auf der kommunalen Ebene.

WAS KÖNNEN STÄDTE TUN, DAMIT SICH MEHR MENSCHEN GEHÖRT FÜHLEN?

Hier sind zum Beispiel Behindertenbeiräte ein gutes Mittel zur politischen Einbindung der Interessen. Noch engere

Einbindung in Planungsprozesse, um die Belange der Menschen noch besser zu berücksichtigen.

WAS BEDEUTET INKLUSION FÜR SIE?

Dass Menschen, ganz unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrem Geschlecht oder auch einer Behinderung, ganz natürlich dazugehören und somit gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Also dass sie von Anfang an gleichberechtigt dazugehören – überall und zu jeder Zeit.

WAS LÄUFT IN UNSERER STADT SCHON GUT BEI DER INKLUSION?

Wir können, glaube ich, feststellen, dass schon sehr viel gut läuft in unserer Stadt. Wir haben gemeinsam einiges erreicht, aber auch noch viel vor. Große Unterstützung erfährt die Stadt durch den Inklusionsbeirat Bremerhaven, berufen durch die Stadtverordnetenversammlung, sowie auch durch den kommunalen Behindertenbeauftragten

mit dem Amt für Menschen mit Behinderung. Ergänzend dazu ist die Stiftung Inklusive Stadt mit dem Netzwerk Inklusives Bremerhaven zu erwähnen.

WAS MÖCHTEN SIE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG VERBESSERN?

Wir haben immer noch viele Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Barrierefreiheit. Wichtig ist mir aber auch eine stärkere Inklusion am Arbeitsmarkt, also der Übergang von Werkstätten für Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Hier zählt dann auch gemeinsames Lernen dazu.

Und ganz wichtig ist der respektvolle Umgang untereinander. Begegnung mit Respekt und auf Augenhöhe.

HABEN ALLE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND DIE GLEICHEN CHANCEN?

Auch wenn es rechtlich, wie im SGB IX und der UN-Behindertenrechtskonvention, verankert ist, so haben wir hier noch einiges an Weg vor uns. Wichtig ist immer wieder zu betonen, dass es ein verfassungsrechtliches Gebot ist. Denn leider spielt neben der Frage, ob eine Behinderung vorliegt, auch die Frage der sozialen Herkunft und dem Einkommen der Eltern immer noch eine entscheidende Rolle.

WAS KANN DIE POLITIK TUN, DAMIT NIEMAND AUSGESCHLOSSEN WIRD?

Politik hat die Pflicht anzuerkennen, dass die soziale Inklusion und insbesondere die Inklusion von Menschen mit Behinderung keine freiwillige Aufgabe ist. Somit also die klare Einhaltung und Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes, der UN-Behindertenrechtskonvention und weiterer Gesetzgebungen (das Grundgesetz, die Landesverfassung und das Bremische Behindertengleichstellungsgesetz). Diese Aufgabe erstreckt sich auf alle Lebensbereiche in unserer Stadt. Deswegen gilt das Motto aus dem kommunalen Teilhabeplan: eine Stadt für alle.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist, die Inklusion in Schulen und Kindertagesstätten zu stärken und auch selbst Teil einer demokratischen Debattenkultur zu sein, in der Spaltung und Polarisierung keinen Platz haben.

WAS SAGEN SIE MENSCHEN, DIE SICH NICHT ERNST GENOMMEN FÜHLEN?

Der wichtigste Schritt ist, zuzuhören und Menschen das Gefühl zu vermitteln, gehört zu werden. Eine Kommunikation auf Augenhöhe ist hier ganz wichtig. Sicher ist nicht immer Einigkeit über die Probleme zu erzielen. Aber hier ist es

wichtig, dass Menschen gehört werden. Mir ist das immer ein großes Anliegen.

WARUM SIND SIE POLITIKER GEWORDEN?

Demokratie bedeutet auch, sich selbst mit einzubringen. Neben meiner politischen Tätigkeit mache ich das schon seit Jahrzehnten auf gewerkschaftlicher Ebene. Da war es für mich selbstverständlich, dass ich, wenn ich etwas zur Entwicklung unserer Stadt beitragen oder ändern möchte, nicht am Spielfeldrand stehen bleibe, sondern mich aktiv auf dem Spielfeld einbringe.

WAS GEFÄLLT IHNEN AN IHRER ARBEIT AM MEISTEN?

Die Begegnungen und der Austausch mit den Menschen unserer Stadt. Den Reichtum an ehrenamtlichem Engagement so nah zu erfahren. Aber auch die Möglichkeit, sich selbst in die Entwicklung seiner Stadt einbringen zu können.

WAS MÖCHTEN SIE DEN LESERINNEN UND LESERN MIT AUF DEN WEG GEBEN?

Bleiben Sie engagiert. Bringen Sie sich weiter mit ein, denn nur gemeinsam können wir unsere Stadt weiter lebens- und liebenswert gestalten. Denn Ihr Engagement ist unverzichtbar und das Fundament unserer Gesellschaft und der Grundpfeiler unserer Demokratie.

Wir bedanken uns im Namen der Redaktionsgruppe bei Herrn von Haaren für das interessante Gespräch und dass er sich die Zeit für uns genommen hat, um unsere Fragen zu beantworten! ●



KUNSTWOCHE voller Kreativität und Vielfalt

Bericht von Manuela Schröter, Fachbereich Arbeit & Bildung

Im März stand mal wieder alles im Zeichen der Kreativität: Bei unserer Kunstwoche konnten die Teilnehmenden ihre künstlerischen Fähigkeiten entdecken, vertiefen und in ganz unterschiedlichen Techniken erproben. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Malen eines Stilllebens – eine Aufgabe, die viel Konzentration, genaues Beobachten und ein Gefühl für Formen und Farben erforderte.

Mit großer Hingabe widmeten sich die Teilnehmenden dieser Herausforderung. Vor ihnen arrangierte Objekte wie eine Obstschale und Blumen dienten als Vorlage, die es möglichst lebendig auf

Papier zu bringen galt. Die ruhige, konzentrierte Arbeitsatmosphäre war deutlich spürbar, während Schritt für Schritt beeindruckende Kunstwerke entstanden. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: farbenfroh, detailreich und mit ganz individuellen Handschriften versehen.

Doch die Kunstwoche bot noch weit mehr als das Stillleben. In abwechslungsreichen Kurstagen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, verschiedene Materialien und Techniken auszuprobieren. So wurde mit Modelliermasse gearbeitet und kreative Figuren gestaltet. Passend zur Jahreszeit entstanden außerdem liebevoll gefilzte oder bemalte Ostereier.

Auch im Bereich der Bastelkunst wurde es kreativ: Aus Pappe und Papier wurden fantasievolle Osterdekorationen hergestellt, die nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch viel Geduld und Sorgfalt erforderten.



Die Kunstwoche war somit wieder mal ein voller Erfolg – geprägt von Experimentierfreude, Konzentration und sichtbarem künstlerischem Fortschritt. Am Ende konnten alle Teilnehmenden stolz auf ihre Werke blicken und viele neue Erfahrungen mit nach Hause nehmen. ●



**KOHR'S
SEEFELDT · OHMES**

DIETRICH KOHRS
Notar a.D.
Rechtsanwalt bis 2020

MARCO SEEFELDT
Rechtsanwalt und Notar

SÖNKE OHMES
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht

Ohldorpsweg 18 (am Amtsgericht) · 27607 Geestland-Langen
Telefon (0 47 43) 70 71 · Telefax (0 47 43) 82 97
E-Mail: info@seefeldt-ohmes.de

Harrje GmbH
www.recyclinghof-debstedt.de

Bördestraße 12
27607 Geestland · OT Debstedt
Telefon: 0 47 43 / 27 60 300
E-Mail: info@recyclinghof-debstedt.de

- Abbruch
- Erd- und Pflasterarbeiten
- Containerdienst (4 bis 35 Kubikmeter)
- Grundstücksräumung
- Winterdienst und vieles mehr

**1A Qualitäts-Rindenmulch
und Muttererde
(unter Folie gelagert)**

Verkauf von: Muttererde · Splitt · Sand · Rindenmulch · Hackschnitzel
Annahme von: Grüngut · Bauschutt · Beton · Elektrogeräte · Altholz und vielem mehr



Sweeney Todd

PREMIERE EINES DÜSTEREN MEISTERWERKS IM STADTTHEATER

Bericht von Sonja Sommerfeld, Redaktionsgruppe

Barbier Benjamin Barker führte einst ein glückliches Leben mit seiner Frau Lucy und der gemeinsamen Tochter Johanna. Doch Richter Turbin verbannte ihn eines Tages unschuldig nach Australien, missbrauchte Lucy und nahm Johanna als Mündel zu sich. Barkers Leben lag in Trümmern. Viele Jahre später kehrt er als Sweeney Todd, von Rache besessen und Schmerz erfüllt, zurück. Bereit, auf grausame und blutige Weise Rache zu nehmen.

Ich kannte ja schon die Version der Geschichte von Tim Burton, mit Johnny Depp als Sweeney Todd, die ich auf Blu-ray habe, und finde die schon genial.

Doch das Ensemble des Stadttheaters hat ebenfalls etwas Großartiges daraus gemacht. Einfach alles hat mich daran gefesselt: von den Kulissen über die Darsteller und deren Kostüme bis zur düsteren, aber wundervollen Musik. Ich war während der gesamten Aufführung gefangen in dieser düsteren Atmosphäre. Die blutigen Parts wurden nur angedeutet, waren aber dennoch effektiv und von der Musik perfekt untermalt. Die

Geschichte hat am Ende kein Happy End, was dazu auch gar nicht gepasst hätte bei dem Hintergrund. Während Johnny Depp komplett düster gespielt hat in Tim Burtons Version, so hat der Hauptdarsteller dieses Ensembles ihn sarkastisch und ironisch rübergebracht. Ich finde, beide Arten passen, und sie gefallen mir sehr. Zumal ja jeder Schauspieler auch seine eigene Arbeitsweise hat. Ich kann jedem nur empfehlen, der sich für solche Geschichten interessiert und zudem Musicals mag, sich Sweeney Todd hier im Stadttheater anzusehen. Mich hat es bis zum Schluss gefesselt. ●

Seit über 100 Jahren
Ihr Partner für Sitzmöbel
im Objekt.

Möbel für's Objekt
Stühle, Tische, Hocker, Bänke

Otto Knechtel Möbel - Kollektionen
An der Autobahn 48 - 50 | 28876 Oytten
Tel. 04207 / 9154-0 | info@knechtel.de

KNECHTEL
wenn's um Stühle geht

www.knechtel.de

GEMEINSAM FÜR SAUBERES WASSER

Bericht von der Redaktionsgruppe

In diesem Interview erzählt uns Niklas Dahlweid (beschäftigt im Gartenbau), wie er bei Viva con Agua mitmacht und Teil einer großen Gemeinschaft wird. Die Organisation sammelt zum Beispiel Pfandbecher auf Veranstaltungen und unterstützt damit Projekte für sauberes Trinkwasser in verschiedenen Ländern.

Erkläre mal ganz kurz, was Viva con Agua ist.

Viva con Agua ist eine Organisation, die sich für sauberes Trinkwasser einsetzt. Dafür sammeln sie zum Beispiel Pfandflaschen und Pfandbecher auf Festivals, Konzerten oder Sportveranstaltungen. Das Geld wird genutzt, um Menschen in anderen Ländern mit sauberem Trinkwasser und Toiletten zu helfen. Besonders unterstützen sie gerade Projekte in Äthiopien, Uganda und Südafrika.

Wie bist du dazu gekommen?

Ich war auf dem Deichbrand-Festival. Ein Bekannter aus Schiffdorf macht auch bei Viva con Agua mit. Dadurch bin ich darauf aufmerksam geworden. Ich fand die Idee gut und habe mich dann selbst angemeldet.

Was machst du denn genau?

Ich war zum Beispiel auf dem Hurricane-Festival und beim Deichbrand und habe dort Pfandbecher gesammelt. Die Becher werden abgegeben, und das Geld geht an Viva con Agua. So wird es für die Projekte weiterverwendet.

Macht dir das Spaß und warum?

Ja, das macht mir viel Spaß. Man lernt viele neue Leute kennen. Außerdem kann ich die Musik auf den Festivals genießen und gleichzeitig etwas Sinnvolles tun. Das gefällt mir besonders gut.



Was muss man machen, wenn man auch bei Viva con Agua mitmachen möchte?

Man kann Viva con Agua direkt bei Veranstaltungen ansprechen oder sich im Internet informieren und anmelden. Natürlich könnt ihr auch mich ansprechen – viele von euch kennen mich ja. (lacht) ●

SCHMIDT+KOCH

Schmidt + Koch
in Bremerhaven

Wir bieten Top-Service für Pkw und Nutzfahrzeuge

Starke Gruppe - Starke Leistung

Unsere Serviceleistungen:
 > Wartungs- und Verschleißreparaturen
 > Karosserie- und Lackarbeiten
 > HU-Abnahme
 > Reifenprogramm (Einlagerung, Wechsel & Ersatz)
 > Original Ersatzteile und Zubehör
 > Schadenmanagement
 > Versicherungsdienst
 > Hol- und Bringservice
 > 24-Stunden-Notdienst

Online Terminvereinbarung:

STARKE GRUPPE
STARKE LEISTUNG

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 122 | 27576 Bremerhaven
Tel. 0471/5 94-0 | bhv@schmidt-und-koch.de

Nutzfahrzeuge

VW SKODA SEAT CUPRA

www.schmidt-und-koch.de

TISCHTENNIS MEIN HERZSCHLAG AUF DER PLATTE

Bericht von Suéli Schimkat, Redaktionsgruppe der EWW

Ich habe in Cloppenburg die Schule besucht – und genau dort habe ich mein Hobby fürs Leben gefunden: Tischtennis!

Kaum zu glauben, aber dieser kleine Ball hat mich komplett gefesselt. In einer Gruppe mit Erziehern und Mitbewohnern habe ich gespielt, und in der Schule war ich in der Tischtennis-AG. Jedes Jahr durften wir mit der AG zu den Special Olympics fahren – das war immer ein absolutes Highlight.

Dort habe ich schon dreimal Bronze geholt. Aber dann kam Bremen! Vor zwei Jahren fanden die Special Olympics dort

statt, und meine Großeltern und Eltern waren live dabei. Und was soll ich sagen? Ich habe Gold gewonnen! Vor Freude habe ich mich auf die Platte geschmissen, um einen Punkt zu holen – eigentlich verboten, aber hey, Gold ist Gold. Meine Mutter hat sich totgelacht, und auch beim Siegerfoto habe ich mich einfach davor geworfen. Man muss schließlich zeigen, wie man feiert!

Heute spiele ich immer noch im Jugendtraining beim GTV mit. Letztes Jahr bin ich beim Vereins-Turnier Dritter geworden und habe sogar einen Vereinspokal mit nach Hause genommen. Aber es gibt auch

einen Haken: Ich bin bald 20, und deshalb darf ich nicht mehr bei Punktspielen oder im Jugendkreis mitmachen. Das ärgert mich richtig, denn ich bin inzwischen ein Ass geworden – zu stark für die anderen.

Mein Tipp an alle: Mehr Frauen sollten Tischtennis spielen! Es wäre großartig, wenn es mehr Frauenvereine gäbe und Menschen mit Handicap die Chance hätten, mitzuspielen.

Tischtennis macht unglaublich viel Spaß, bringt Freude und ein Gefühl von Stolz – und genau das möchte ich weitergeben. Also: Schläger in die Hand und los geht's! ●



Mein Weg im Berufsbildungsbereich Neues lernen und Erfahrungen sammeln

Bericht von Suéli Schimkat, Redaktionsgruppe der EWW

Ich bin Suéli, 19 Jahre alt, und seit dem 01.09.2025 im Berufsbildungsbereich der Elbe-Weser-Welten. Für mich war der Start eine aufregende Zeit.

Am Anfang war alles neu und manchmal auch anstrengend. Trotzdem habe ich mich schnell wohlfühlt. Ich habe viele nette Kolleginnen und Kollegen kennengelernt und mich gut in der Gruppe eingelebt. Besonders schön fand ich die gemeinsamen kreativen Angebote, zum Beispiel das Gestalten von Namensschildern oder das Bemalen von Schuhkartons. Auch das Basteln mit Wattestäbchen und Pompoms hat mir viel Spaß gemacht. Dabei habe ich gemerkt, wie kreativ ich sein kann und wie wichtig es ist, genau zu arbeiten.

In meinem ersten Praktikum war ich in der Küstenschlemmerei. Dort habe ich gelernt, wie Marmelade oder Chutney hergestellt werden. Diese werden hergestellt aus Obst und Gemüse, das nicht mehr verkauft werden kann. Für mich war es spannend zu sehen, wie viele Arbeitsschritte dazu gehören. Dazu ist es wichtig, im Team zu arbeiten. Ich durfte bei verschiedenen Aufgaben mithelfen und habe dabei gelernt, sorgfältig und konzentriert zu arbeiten.



Aus Suélis eigenen Notizen entstand durch gemeinsame Besprechung und sprachliche Überarbeitung dieser Artikel.

Mein letztes Praktikum habe ich im Bistro gemacht. Darauf bin ich ein bisschen stolz. Dort war ich vier Wochen im Einsatz – eine Woche im Service und drei Wochen in der Backküche. Im Service habe ich Gäste begrüßt und Getränke an den Tisch gebracht. Dabei habe ich gelernt, offen auf Menschen zuzugehen und freundlich zu bleiben. In der Backküche habe ich zum Beispiel das Buffet kontrolliert und darauf geachtet, dass alles aufgefüllt ist. Diese Aufgaben haben mir mehr Sicherheit gegeben und mein Selbstvertrauen gestärkt.

Ich merke, dass ich im Berufsbildungsbereich jeden Tag etwas Neues lerne und immer selbstständiger werde. Ich freue mich auf die nächsten Praktika und darauf, weiterhin neue Erfahrungen zu sammeln. ●

Zu meinen Aufgaben gehörten zum Beispiel Obst und Gemüse schneiden und bei der Essensausgabe unterstützen. Ebenso habe ich Etiketten auf Gläser geklebt. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Zubereitung von gekochter Birne mit Vanilleeis und Schokoladensoße – das war eine schöne Erfahrung.



Weißdornweg 12
27619 Schiffdorf-Spaden

Tel.: 0471 / 8 93 92 81
Fax: 0471 / 8 93 92 82

www.meyer-bauunternehmen.de

MANITZKY
HEIZUNG  SANITÄR

Manitzky GmbH
Bei der Franzosenbrücke 3 · 27576 Bremerhaven
Tel. (0471) 50 53 53/54 · Fax (0471) 50 53 55 · www.manitzky.de

Zertifizierter Fachbetrieb für barrierefreies Bauen



BIRGIT UND JULIA IM GESPRÄCH- ÜBER DREISSIG JAHRE FREUNDSCHAFT

Ein Interview mit Birgit und Julia

Bericht von Susanne Mahnken, Redaktionsgruppe

Seit wann kennt ihr euch?

Birgit: Wir kennen uns jetzt seit über 30 Jahren. 1988 bin ich damals aufs Internat in Debstedt gekommen, da haben wir uns kennengelernt. Wir sind dann auch zusammen in eine Klasse gekommen.

Was mögt ihr besonders aneinander?

Julia: Dass wir uns Dinge erzählen können, von denen man weiß, dass sie der andere für sich behält und dass wir uns oft blind verstehen.

Birgit: Das kann ich so bestätigen.

Gab es einen Moment, an den ihr euch gemeinsam besonders gern erinnert?

Julia: Wir haben schon oft gemeinsame Dinge auf die Beine gestellt. Gerade wollen wir zum Beispiel ein Klassentreffen organisieren, wozu wir auch unsere alten Lehrer einladen möchten. Dazu schreiben wir uns dann auch viel privat.

Hättet ihr früher gedacht, dass ihr einmal zusammen bei den EWW arbeitet?

Julia: Ich konnte mir anfangs nicht vorstellen, in einer WfbM zu arbeiten, ich hatte eigentlich andere Pläne.

Birgit: Ich wollte nach der Schule auf gar keinen Fall zuhause rumsitzen und wusste deshalb gleich, dass ich hier anfangen möchte. Am 01.09.2003 haben wir dann gemeinsam hier im Berufsbildungsbereich gestartet. Das heißt, wir waren eigentlich nie voneinander getrennt, sondern sind direkt von der Schule zusammen hierher.

Was ist anders als früher in der Schulzeit?

Julia: Der Arbeitsalltag ist anstrengender im Vergleich zur Schule, wo man oft einfach nur die Zeit absitzt. In

der Schule war ich manchmal mehr abwesend als anwesend, wie das nun mal so ist in dem Alter (lacht). Auf der Arbeit muss man sich besser strukturieren, man muss früher aufstehen und man merkt am Feierabend, was man den ganzen Tag getan hat.

In welchem Bereich arbeitet ihr gerade?

Birgit: Ich arbeite in der Telefonzentrale.

Julia: Ich arbeite in der Gas-Öl-Brennerrmontage, aber auf Abruf zur Vertretung bin ich bei Birgit in der Telefonzentrale.

Wie fühlt es sich an, eine gute Freundin bei der Arbeit zu haben?

Beide: Das ist ein gutes Gefühl. Julia: Wir haben aber festgestellt, dass selbst wenn wir eine Zeit lang nichts voneinander hören, dann ändert das auch nichts an unserer Freundschaft.

Gibt es auch mal Meinungsverschiedenheiten – und wie geht ihr damit um?

Birgit: Klar, haben wir auch mal Meinungsverschiedenheiten. Dann reden wir direkt darüber, wir quatschen das aus, bis es ausgequatscht ist.

Julia: Dann sind die Meinungsverschiedenheiten auch meist schnell wieder gegessen.

Wie unterstützt ihr euch, wenn es euch mal nicht gut geht?

Birgit: Julia merkt, wenn es mir nicht gut geht und umgekehrt genauso und dann nehmen wir uns Zeit, dem

anderen zuzuhören und über Probleme zu reden.

Was könnt ihr besonders gut zusammen?

Birgit: Wir können gut zusammen Blödsinn sabbeln.

Was wünscht ihr euch für eure gemeinsame Zukunft?

Julia: Ich wünsche mir, dass wir beide gesund bleiben und weiterhin über alles reden können.

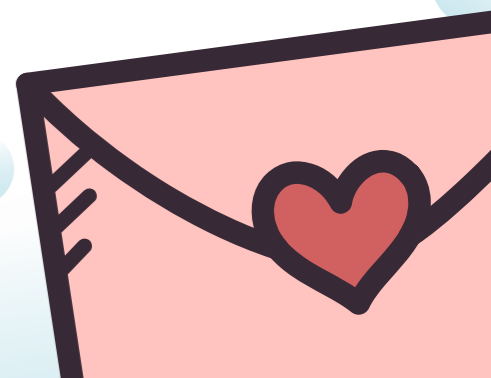
Was bedeutet Freundschaft für euch?

Julia: Wahre Freunde sind immer füreinander da, auch wenn es einem mal wirklich schlecht geht.

Birgit: Dass man sich Zeit füreinander nimmt.

Beschreibt eure Freundschaft in drei Worten:

Ehrlichkeit, Für einander da sein, Humor (beide lachen)



Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Jetzt bestellen!
johanniter.de/hausnotruf
0800 0019214 (gebührenfrei)

JOHANNITER

Mitglieder der Redaktionsgruppe stellen sich vor – Maike Verena Kallenberg

MOIN,

Ich heiße Maike Verena Kallenberg und arbeite in der Verpackungsguppe. Seit Anfang des Jahres bin ich Mitglied in der Redaktionsgruppe.

Ich bin 44 Jahre alt, komme aus Schiffdorf und habe einen jüngeren Bruder und eine Katze, mit denen ich zusammen lebe.

Ich bin freundlich, aufmerksam und hilfsbereit. Mein Lieblingsort ist einfach, und zwar zuhause, wo ich mich wohl und geborgen fühle.

Meine Leidenschaften und Hobbies sind Eishockey- und Basketballspiele besuchen, chillen und relaxen, Musik und Hörspiele hören und Diamond Painting.



Maike Verena

Ich bin auch ein Fan von Werder Bremen und auch natürlich von meinem Heimatverein TV Schiffdorf, wo ich Zeitnehmerin beim Handball bin.

Mein größter Wunsch ist, dass mein Bruder, meine Katze und ich noch sehr lange zusammenleben und gesund bleiben, sowie dass mein Bruder immer gesund und heil von seinen Einsätzen der Feuerwehr wieder zurückkehrt. Dies gilt selbstverständlich auch für seine Kollegen.

Liebig gerne würde ich im Journal einmal darüber schreiben, dass beide großen Bremerhavener Vereine (Eisbären – Basketball und Fishtown – Pinguins – Eishockey) in ihren Reihen Deutsche Meister werden würden.

Ich freue mich, Teil der Redaktionsgruppe zu sein. ●

Schädlingsbekämpfung
BESTE Option
Heinsohn GmbH

Fachbetrieb für
Schädlingsbekämpfung

- Gesundheits- und Vorratsschutz
- Holz- und Bautenschutz
- Vogelabwehr

staatlich geprüfte
Schädlingsbekämpfer
Jahnstraße 15
27619 Schiffdorf-Spaden

info@sbk-heinsohn.de
0471 81705
www.sbk-heinsohn.de



GRILLEN OHNE SALAT? UNDENKBAR!

Bericht von Birgit Freitäger, Redaktionsgruppe

Die perfekte Beilage zum Grillen: Zwei einfache Salate,
die Farbe und Frische auf den Teller bringen.



SPAGHETTISALAT

ZUTATEN

- 250 g Spaghetti
- 250 g Cocktailtomaten
- 1 Kugel Mozzarella
- 1 kleines Glas rotes Pesto
- 3 Esslöffel Balsamico-Essig
- 2-3 Esslöffel Olivenöl
- Frisches Basilikum (wenn man welches hat)

ZUBEREITUNG

1. Die Spaghetti nach Packungsanleitung kochen und abkühlen lassen.
2. Die Cocktailtomaten halbieren.
3. Den Mozzarella in kleine Stücke schneiden.
4. Alles in eine große Schüssel geben.
5. Pesto, Olivenöl und Balsamico-Essig dazugeben und gut vermischen.
6. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
7. Nach Wunsch frisches Basilikum dazugeben.

BUNTER MEXIKOSALAT

ZUTATEN

- 1 Dose Kidneybohnen
- 1 Dose Mais
- 1 Paprika
- 1/2 Gurke
- 1 kleine Zwiebel
- 2-3 Esslöffel Olivenöl
- 2 Esslöffel Essig
- Salz und Pfeffer

ZUBEREITUNG

1. Die Kidneybohnen und den Mais abtropfen lassen.
2. Die Paprika und die Gurke klein schneiden.
3. Die Zwiebel in kleine Stücke schneiden.
4. Alles in eine große Schüssel geben.
5. Olivenöl und Essig dazugeben und gut vermischen.
6. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
7. Den Salat etwas ziehen lassen und dann servieren. ●



WAT GEIHT?

Plattdüütsch in den Elbe-Weser Welten

Bericht von Birgit Freitäger und Susanne Mahnken, Redaktionsgruppe

Morgens geht's los wie immer. Tür auf, „**Moin**“ – mehr Worte braucht hier keiner. Wer besonders motiviert ist, fragt noch: „**Wie geht di dat?**“ Die ehrliche Antwort interessiert aber eher weniger.

Draußen ist natürlich wieder Schmuddelwedder. Aber hilft ja nix: **Wat mutt, dat mutt.**

Also rein in die Werkstatt. Manche sind schon wach, andere eher noch **Frostködel** im Stand-by-Modus.

Da hilft nur ein klares „**Komm inne Puschen!**“ Dann heißt es: „**Na dann man tau.**“ Die Arbeit wartet nicht. Ob große Aufgabe oder nur bisschen **Tüddelkram** – gemacht werden muss es sowieso.

Zwischendurch wird geschnackt. Manchmal auch ein bisschen zu viel. Dann kommt von irgendwo: „**Sabbel nich – dat geht!**“ und alle wissen Bescheid. Wenn's läuft, dann läuft's eben: **Dat löppt.**

Und wenn mal einer meint, er kann die Dinge anders drehen: „**Du kannst di drehen as du will – de Mors blifft all Tied achtern.**“ Hilft ja alles nix.

Irgendwann ist Feierabend. Schnell noch aufräumen und: „**Maak de Dör von buten tau.**“

Trotzdem hält man hier zusammen. Große Worte gibt's selten, aber manchmal reicht auch ein knappes: „**Ik heff di leev.**“ Mehr muss man im Norden nicht sagen. ●



PLATTDEUTSCH ERKLÄRT:

Moin = Guten Tag

Wie geht di dat? = Wie geht es dir?

Schmuddelwedder = schlechtes Wetter

Wat mutt, dat mutt = Was sein muss, muss sein

Komm inne Puschen = Komm in die Gänge

Frostködel = jemand, der schnell friert

Na dann man tau = Dann mal los

Tüddelkram = Kleinkram

Sabbel nich = Rede nicht so viel

Dat geht = Das klappt schon

Dat löppt = Es läuft

Du kannst di drehen as du will – de Mors blifft all Tied achtern = Manche Dinge ändern sich nicht

Maak de Dör von buten tau = Mach die Tür von außen zu

Ik heff di leev = Ich hab dich lieb



SASSE
Wir arbeiten mit Energie!

Wir planen deine Energiewende!

Gerne beraten wir in einem persönlichen Gespräch!

Elektro Sasse GmbH
Seeborg 17 • 27572 Bremerhaven
0471 94406-0
www.elektro-sasse.de • info@elektro-sasse.de

Facebook: ElektroSasse Instagram: Elektro_Sasse

HABBEN
TRUCK + TRAILER

UNSER PORTFOLIO:

- Reparaturen, Wartung & Nachrüstungen
- Gesetzliche Prüfungen HU/SP
- LKW, Anhänger & PKW-Anhänger
- Wohnmobile & Spezialfahrzeuge
- Ausbildungsbetrieb für KFZ
- Mechatroniker Nutzfahrzeugtechnik

Neufelder Schanze 1 | 27472 Cuxhaven | T +49 4721 500780 | info@habben-tt.de
www.habben-tt.de



KLARE REGELN FÜR MEHR RESPEKT

Wie die Standards der Zusammenarbeit zwischen Werkstattrat und Werkstattleitung helfen, Diskriminierung in der Werkstatt zu verringern

Bericht von Andreas Larmann, Fachbereich Arbeit & Bildung

In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist ein gutes Miteinander besonders wichtig. Alle Menschen sollen fair behandelt werden. Alle sollen sich sicher fühlen. Und alle sollen die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu sagen. Damit das nicht nur ein Wunsch bleibt, braucht es klare Regeln für die Zusammenarbeit. Genau dafür haben wir in der EWW WfbM Standards für die Arbeit des Werkstatt-

rats vereinbart. Sie bauen auf der Werkstättenmitwirkungsverordnung WMVO auf und beschreiben genauer, wann der Werkstattrat mitbestimmt, mitwirkt oder informiert wird.

Warum ist das so wichtig? Diskriminierung entsteht oft dort, wo Menschen nicht gehört werden. Oder wo Entscheidungen über ihre Köpfe hinweg getroffen werden. Auch unklare Abläufe können dazu führen, dass einzelne Beschäftigte benachteiligt werden. Klare Standards helfen, das zu verhindern. Denn sie machen deutlich: Die Sicht der Beschäftigten gehört von Anfang an dazu.

Das gilt zum Beispiel für die Werkstattordnung, für Beschäftigungs- und Pausenzeiten, für Urlaub, Entgelt und Fahrdienst. In diesen Bereichen hat der Werkstattrat feste Rechte der Mitbestimmung oder Beteiligung. Das ist mehr als ein formaler Schritt. Es bedeutet, dass Regeln nicht einfach einseitig festgelegt werden, sondern dass die Interessen der Beschäftigten einbezogen werden. Das schafft Fairness und schützt davor, dass Bedürfnisse übersehen werden. So haben der Werkstattrat und die Werkstattleitung die neue Werkstattordnung zusammen erarbeitet und vereinbart. Sie ist seit dem 01.03.2026 in Kraft.

Auch Transparenz ist ein wichtiger Schutz vor Diskriminierung. In den Standards ist zum Beispiel festgelegt, dass der Werkstattrat regelmäßig über das Arbeitsergebnis informiert wird und dass diese Informationen in Leichter Sprache dargestellt werden. Wenn Beschäftigte verstehen, wie Entscheidungen zustande kommen und worum es geht, können sie besser mitreden. Das stärkt Selbstvertretung und verhindert, dass Wissen nur bei wenigen bleibt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Ideen- und Beschwerdemanagement. Auch hier ist der Werkstattrat eingebunden. Das ist besonders wichtig, weil Diskriminierung nicht immer sofort sichtbar ist. Manchmal geht es um kleine Erfahrungen von Ausgrenzung, Nicht-Ernst-Nehmen oder ungerechter Behandlung. Wenn es verlässliche Wege für Rückmeldungen und Beschwerden gibt, können Probleme früher erkannt und bearbeitet werden.

Besonders bedeutsam ist auch der Bereich Gewaltschutz. Die Standards regeln, dass der Werkstattrat am Gewaltschutzkonzept mitwirkt und über Gewaltvorfälle informiert wird. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Beschäftigten. Denn Gewalt und Diskriminierung hängen oft zusammen. Wo Menschen entwertet, übergangen oder abhängig gemacht werden, steigt das Risiko für Grenzverletzungen. Gute Beteiligung schafft deshalb auch mehr Sicherheit.

Die Standards helfen außerdem dabei, die Zusammenarbeit zwischen Werkstattleitung und Werkstattrat verlässlich zu gestalten. Beide Seiten wissen, wann Gespräche nötig sind, welche Themen gemeinsam beraten werden und wo Entscheidungen nicht ohne Beteiligung getroffen werden. Das stärkt Vertrauen. Und

Vertrauen ist eine wichtige Grundlage dafür, dass Menschen Probleme ansprechen, Kritik äußern und Verbesserungen einfordern können. Dafür treffen sich der Werkstattrat und die Werkstattleitung einmal jeden Monat und der Werkstattrat mit der EWW Geschäftsleitung und der Werkstattleitung einmal jedes Vierteljahr.

FÜR UNS BEDEUTET DAS:

Die Standards sind nicht nur ein Papier. Sie sind ein gemeinsames Arbeitsmittel für mehr Respekt, mehr Klarheit und mehr Mitbestimmung. Sie helfen uns, Benachteiligung nicht erst dann zu sehen, wenn etwas schief läuft. Sie helfen uns schon vorher, genauer hinzusehen und gerechter zu handeln. So tragen sie dazu bei, Diskriminierung in der Werkstatt zu verringern und die WfbM als sicheren und fairen Ort für alle Beschäftigten weiterzuentwickeln. ●





10. INKLUSIONSKONFERENZ „HIER WILL ICH SEIN, EIN QUARTIER FÜR ALLE“

Mario Faust und Jörg Knüttgen im Interview mit Laura Rathjen

Bericht von Laura Rathjen, FB Wohnen; Fotos von Netzwerk Inklusives Bremerhaven

Hallo Mario und Jörg, ihr habt begeistert von den Ereignissen von der Inklusionskonferenz am 21.04.2026 berichtet, die das Netzwerk Inklusives Bremerhaven jährlich ausrichtet. Ich möchte die Chance nutzen und euch die Möglichkeit geben, von euren Erlebnissen zu berichten.

Mario, du hast ja berichtet, dass du schon öfter an Inklusionskonferenzen, wie auch an Stadtteilkonferenzen, teilgenommen hast. Wie häufig hast du denn bereits an den Veranstaltungen teilgenommen, und gibt es Kriterien, nach denen du den Besuch gestaltest?

Mario: „Ich war bereits zweimal bei der Stadtteilkonferenz Leherheide – da geht es um Themen im Stadtteil Leherheide. Und jetzt war ich zum zweiten Mal bei der Inklusionskonferenz, wo es um die ganze Stadt Bremerhaven geht. Meistens erfahre ich durch meinen Bezugsbetreuer oder die Sozialen Medien von solchen Veranstaltungen und suche mir dann themenbezogen meine Teilnahme aus. Häufig ist meine Freizeit aber schon so voll, dass es mir leider nicht immer möglich ist, an jeder Veranstaltung teilzunehmen. Zudem benötige ich immer eine Begleitung, hier muss ich meine Termine dann immer mit Jörg, meinem Bezugsbetreuer, abstimmen.“

Was war diesmal bei der Inklusionskonferenz das Thema und was hat dich daran so angesprochen?

Mario: „Das Thema war „Hier will ich sein, ein Quartier für alle!“. Das Thema passte perfekt für mich. Ich wohne schon lange in Leherheide. Ich habe auch mal für fünf Monate eine Wohnung in Lehe gehabt, dort hat es mir gar nicht gefallen und ich bin schnell wieder in mein gewohntes Umfeld gezogen. In Leherheide fühle ich mich wohl und mir liegt der Stadtteil auch strukturell für Menschen mit Behinderungen sehr am Herzen. Ich setze mich dort gerne für meinen Stadtteil ein, damit wir Menschen mit und ohne Einschränkungen weiterhin gemeinsam im Stadtteil leben können und die

tollen Vorteile dieses Quartiers nutzen können. Ich mag das familiäre Gefühl im Stadtteil, die Nähe zu meinem Arbeitsplatz und vor allem fühle ich mich hier pudelwohl.“

Wie muss man sich die Inklusionskonferenz vorstellen? Was wird dort gemacht?

Mario & Jörg: „Im ersten Abschnitt gibt es meistens erstmal eine kleine Einleitung, um in das Thema einzusteigen. Meistens gibt es Dozenten, die vorstellen, was besprochen wird und mit welchem Thema man sich heute intensiv auseinandersetzen möchte. Im Anschluss gibt es dann verschiedene Workshops. Bisher konnte man sich an mehreren Workshops beteiligen, bei der jetzigen Konferenz musste man

sich auf einen Workshop festlegen. Wir haben am Workshop: „Ungenutzte Möglichkeiten im Lebensraum“ teilgenommen. Das Thema beschäftigt mich schon eine Weile. Gerade in Leherheide ist EWW so ein großer Anbieter, dass man die Räumlichkeiten ja auch gut anderen Menschen zu Verfügung stellen könnte oder der Wohnbereich auch mal etwas in Leherheide anbieten könnte. Ich habe schon häufig mit Jörg über verschiedene Optionen philosophiert, was man alles in Leherheide mit diesen großen Räumen machen könnte.“

Was habt ihr erlebt? Welche Erkenntnisse habt ihr vielleicht mitgenommen?

Mario: „Wir hatten einen tollen Austausch und konnten unsere Ideen gut einbringen. Im Plenum haben wir im Anschluss unsere Ideen und Vorschläge vorgestellt. Mir persönlich war es sehr wichtig, auch die Ideen für mich voran zu bringen. Ich hatte das Glück, dass Herr Bau auch an der Inklusionskonferenz teilgenommen hat und ich meine Vorstellungen direkt an ihn weitergeben konnte. Ein Teil davon war z.B. das die Lattenrostproduktionsgruppe eine

vollausgestattete Kantine hat, die nach Feierabend nicht mehr genutzt wird. Ich hatte schon länger das Anliegen, dass Veranstaltungen, die von meinen Betreuern geplant werden, sich nicht immer im Stadtteil Mitte abspielen. Ich fühle mich grade in den Herbst-/Wintermonaten, wenn es früh dunkel wird, nicht wohl in der Umgebung und besuche Veranstaltungen dort gar nicht. Mein Anliegen war es also schon länger, das mehr Angebote im Bereich Leherheide stattfinden und Platz gibt es dort ja auch, wenn es möglich ist nach Feierabend die Räumlichkeiten zu nutzen. Herr Bau hat an einem anderen Workshop mitgearbeitet und hatte ähnliche Vorstellungen im Plenum vorgestellt.“



Was gibt es zum Abschluss noch zu sagen?

Mario: „Ich möchte mich weiterhin in meiner Stadt wohlfühlen und werde daher auch weiterhin solche Veranstaltungen besuchen und mich für Menschen mit Einschränkungen einsetzen. Wenn ihr Interesse an den ganzen Resultaten aus der Inklusionskonferenz habt, könnte ihr diese auch online unter folgender Seite abrufen:



Dort gibt es in der Mediathek auch verschiedene Videos und kurze Clips, auch z.B. zum Ablauf der Inklusionskonferenz. Außerdem kann man auf der Homepage auch sehen, wann die nächsten Veranstaltungen sind. Ebenso ist das Netzwerk Inklusives Bremerhaven auch auf Instagram zu finden unter: @netzwerkinklusives-bremerhaven“.

 Bestattungsinstitut
Rolf Ahrens

www.bestattungen-ahrens.de

Tel.: 04742 - 1274 oder 0171 - 8126513 Osterbüttel 3 27639 Wurster Nordseeküste



DISKRIMINIERUNG

Bericht von Martina Hanke, Fachbereich Wohnen
Bilder von Stefan Albers, Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V., Atelier Fleetinsel, 2003



Was ist Diskriminierung?

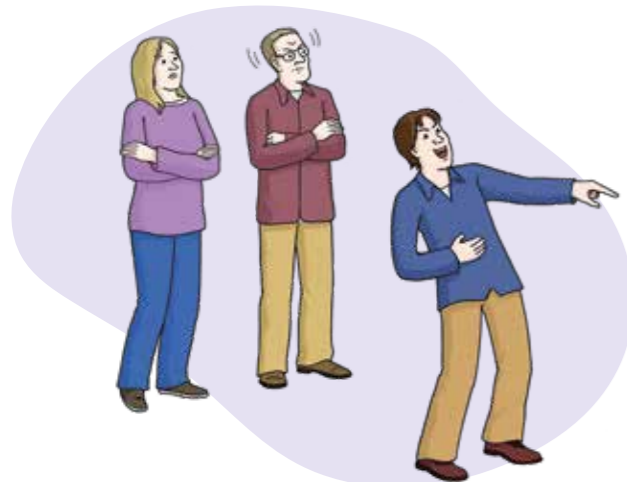
Diskriminierung ist ein lateinisches Wort. Dis-kri-mi-nie-rung heißt übersetzt: „Unterscheidung“ oder „Abgrenzung“.



**Jemanden diskriminieren bedeutet:
Jemanden benachteiligen, weil er anders ist.**

Diskriminierung ist:

- Schlechtere Behandlung – Eine Person wird nicht so gut behandelt wie andere.
- Ausgrenzung – Personen werden aus Gruppen oder von Aktivitäten ausgeschlossen.
- Ungerechtigkeit – Eine Person wird nicht fair behandelt.



Warum werden Menschen diskriminiert?

Oft werden Menschen aus diesen Gründen benachteiligt:

- **Herkunft:** Wenn Menschen aus einem anderen Land oder mit einer anderen Hautfarbe schlecht behandelt werden.
- **Behinderung:** Wenn Menschen mit Einschränkungen ausgeschlossen werden.
- **Geschlecht:** Wenn Frauen oder Männer schlechter behandelt werden.
- **Alter:** Wenn junge oder alte Menschen benachteiligt werden.
- **Religion:** Wenn Menschen an einen anderen Gott glauben als die meisten.
- **Sexuelle Identität:** Zum Beispiel, wenn Frauen, die Frauen lieben oder Männer, die Frauenkleider mögen, beleidigt oder beschimpft werden.

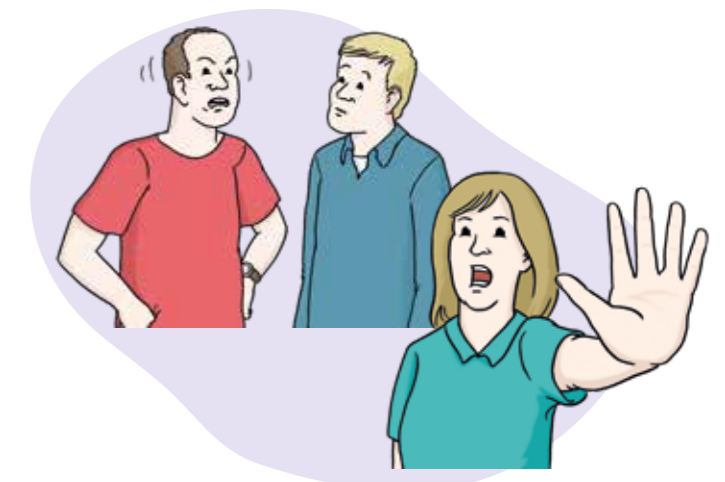


Was sind Beispiele für Diskriminierung?

- Jemand bekommt keinen Job, weil er schon älter ist.
- Jemand bekommt keine Wohnung wegen seiner Hautfarbe.
- Eine behinderte Person wird nicht in ein Geschäft gelassen.
- Eine Frau verdient weniger als ein Mann, auch wenn beide das Gleiche arbeiten.

Was kann ich machen, wenn ich diskriminiert werde?

Wenn Sie Angst haben, brauchen Sie gar nichts zu machen. Sie können weglaufen. Sie können mit Freunden oder Ihrer Familie darüber sprechen. Sie können fragen: „Warum sagst Du so gemeine Sachen zu mir?“ – das hören andere, die Ihnen helfen können. Sie können Stopp! sagen oder sich wehren – dann ist der andere vielleicht überrascht, denkt nach und hört auf. Sie können sich beschweren und sich Hilfe holen.





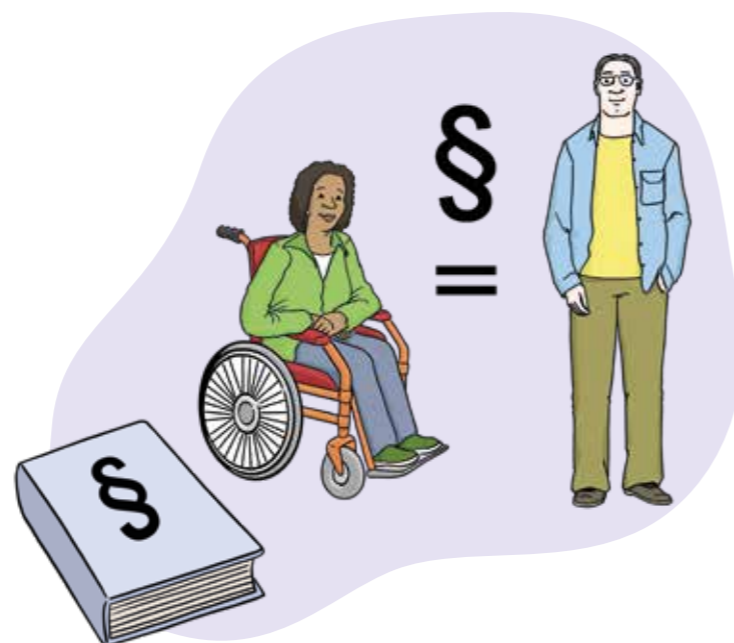
Was kann ich machen, wenn ich sehe, dass andere diskriminiert werden?

Schauen Sie sich alles genau an.
Machen Sie ein Foto oder ein Video.
Sprechen Sie mit anderen Menschen über das,
was Sie nicht okay finden.
Fragen Sie, ob der Mensch Hilfe braucht.
Holen Sie Hilfe, wenn es gefährlich wird.

Das ist wichtig:

In Deutschland gilt das Allgemeine Gleichbehandlungs-Gesetz. Die Abkürzung für das Gesetz heißt AGG.

Das Gesetz sagt: Alle Menschen sind gleich viel wert. Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Diskriminierung ist verboten. ●



Wir halten Sie mobil!

Orthopädietechnik
Rehabilitationstechnik
Pflegehilfsmittel

dohse
Sanitätshaus

präqualifizierter
Meisterbetrieb

EGOS

Sanitätshaus Dohse GmbH · Lange Straße 80 · 27580 Bremerhaven
Telefon 0471 / 9 83 98-0 · Telefax 0471 / 9 83 98-16
sanitaetshaus.dohse@nord-com.net · sanitaetshaus-dohse.de



VORLESEFUNKTION MIT GOOGLE LENS

Möchtest du einen Text aus dem Journal anhören?
Das geht mit Google Lens. Google Lens erkennt gedruckte Texte mit der Kamera. Danach kann dein Handy den Text laut vorlesen.

DAS BRAUCHST DU

Du brauchst ein Smartphone mit einer Kamera. Außerdem brauchst du die Google App. Die Google App kannst du kostenlos auf dein Handy laden.

SCHRITT 6: TEXT ANHÖREN

Tippe auf „Anhören“ oder auf das Lautsprecher-Symbol. Jetzt liest dein Handy den Text vor.

SO FUNKTIONIERT ES

SCHRITT 1: GOOGLE APP ÖFFNEN

Öffne die Google App auf deinem Handy.

SCHRITT 2: KAMERA-SYMBOL ANTIPPEN

Oben siehst du die Suchleiste.

Tippe auf das kleine bunte Kamera-Symbol. Das ist Google Lens.

SCHRITT 3: „ÜBERSETZEN“ AUSWÄHLEN

Tippe unten auf „Übersetzen“.

SCHRITT 4: TEXT FOTOGRAFIEREN

Halte dein Handy über die Seite im Journal. Der Text sollte gut auf dem Bildschirm zu sehen sein. Tippe auf den runden Knopf, um den Text zu fotografieren.

SCHRITT 5: DEUTSCHE SPRACHE AUSWÄHLEN

Prüfe, ob als Sprache Deutsch eingestellt ist. Falls nötig, wähle Deutsch aus.

TIPPS

- Halte dein Handy möglichst ruhig.
- Achte auf gutes Licht.
- Dann kann Google Lens den Text besser erkennen.
- Manchmal sehen die Schaltflächen auf dem Handy etwas anders aus.
- Suche dann nach dem Kamera-Symbol, dem Wort „Anhören“ oder dem Lautsprecher-Symbol.





2. FRÜHLINGSOLYMPIADE IM ERNST-BARLACH-HAUS

Bericht und Fotos von Carsta Folgmann

Am 06. Mai 2026 fand im Seniorentreffpunkt Ernst-Barlach-Haus, direkt am Holzhafen, die 2. Frühlingsolympiade statt. Veranstaltet wurde die Olympiade in Kooperation mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen. Viele Besucher*innen kamen zusammen, um gemeinsam einen abwechslungsreichen Nachmittag mit Musik, Bewegung und verschiedenen Spielen zu erleben. Auch wir vom „Wohnen im Stadtteil“ aus der Bürgermeister-Smidt-Straße waren mit zwei betreuten Personen vor Ort vertreten.

An verschiedensten Stationen konnten die Teilnehmenden ihr Geschick und ihre Reaktionsfähigkeit unter Beweis stellen. Angeboten wurden unter anderem Dosenwerfen, Minigolf, Tischtennis sowie weitere kleine Bewegungs- und Reaktionsspiele. Unsere beiden Nutzer*innen hatten viel Freude daran, die verschiedenen Spiele auszuprobieren und erfolgreich zu absolvieren. Für jede absolvierte Station gab es einen Eintrag auf der persönlichen Spielkarte. Anschließend wurden die ausgefüllten Karten in den Lostopf für die große Preisverlosung geworfen.

Für eine besonders schöne Atmosphäre sorgte das abwechslungsreiche Eventprogramm. Eine Schulband trat live auf und sorgte mit ihrer Musik für gute Stimmung bei den Besucher*innen. Außerdem war auch die Band „Echtes Leben“ von der Lebenshilfe vertreten.

Ein besonderes Highlight des Nachmittags war die Preisverlosung. Einer unserer Nutzer hatte großes Glück und gewann Eintrittskarten für das Deutsche Historische Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven. Die Freude über den Gewinn war natürlich sehr groß.

Die 2. Frühlingsolympiade war insgesamt eine gut gelungene Veranstaltung mit vielen schönen Momenten, gemeinsamer Aktivität und guter Stimmung. Unsere Nutzer*innen hatten viel Spaß und konnten viele positive Eindrücke mit nach Hause nehmen.



Folge uns auf
facebook + Instagram

Nachhaltig sauber!

Fenster- und Glasreinigung
Fassadenreinigung • Unterhalts-/Büroreinigung
Sonderreinigung • Tatortreinigung • Desinfektion
Grundreinigung • Versiegelung • Bauschlussreinigung

dextra

FACILITY MANAGEMENT

dextra
FACILITY MANAGEMENT

dextra FM GmbH & Co. KG Schleswiger Str. 17 · 27568 Bremerhaven · T 0471 80098-0 · F 0471 80098-18 · info@dextra-fm.de www.dextra-fm.de

WIR VERSORGEN DAS ELBE-WESER-DREIECK AUCH MIT PASSENDEN GEBRAUCHTWAGEN!

VW-Jahreswagen und weitere
attraktive Angebote. Schauen Sie rein.

Autohaus Manikowski GmbH & Co.KG
Van-Heukelum-Straße 13 - 15 | 27568 Bremerhaven
Tel.: 04 71 / 9 54 98 - 0 | bremerhaven@manikowski.de
www.manikowski.de

ANDRE STRELOW

Segelmacherei

PLANEN • ZELTE • MARKISEN

**WIR VERBINDEN TRADITION UND FORTSCHRITT
IHR ANSPRUCH IST UNSER ANSPORN**

Wir verbinden die alte Handwerkskunst des Segelmachers mit den unterschiedlichsten Ansprüchen und Wünschen unserer Kunden.

Kreativität und Qualität prägen dabei unser Denken und Handeln.

Unsere Produkten und Dienstleistungen

- Segel
- LKW-Planen
- Containerplanen
- Sonnensegel
- Änderungen
- Bootspersenninge
- PVC-Verarbeitung
- Beschattungen
- und vieles mehr
- Zelte
- Sonderanfertigungen
- Markisen

ANDRE STRELOW SEGELMACHEREI

Gerhardstraße 7-9
27576 Bremerhaven
info@segelmacher-strelow.de

Tel: (0471) 5 25 70
Fax: (0471) 5 03 110
segelmacher-strelow.de



AUF GEHT'S: ROLLSTUHLFAHRRAD ERÖFFNET NEUE PERSPEKTIVEN

Bericht und Fotos von Olaf Brouwers, Fachbereich Wohnen

Durch eine großzügige Spende wurde es schon Ende des letzten Jahres für die EWW möglich, ein Elektro-Fahrrad anzuschaffen, mit dem auch Rollstuhlfahrer*innen mitfahren können.

Frau Heinken von dreirad.de in Bremen kam zum Walter-Mülich-Haus, um uns diverse Spezialräder vorzustellen. Neben dem von uns favorisierten Rollstuhltransportrad hat sie noch weitere Modelle mitgebracht. Bei den Probefahrten wurde schnell deutlich, dass Fahrradhersteller inzwischen eine Menge Möglichkeiten für körperlich eingeschränkte Menschen anbieten.

Entschieden wurde sich dann für das Rollstuhlrاد von HUKA. Super ist hier, dass man den vorderen Teil des Rades abhängen kann, um diesen dann als Roll-

stuhl zum Schieben zu nutzen. Bei der ersten großen Probefahrt im Dezember 2025 hat sich Frau Gerlach als Passagierin sehr wohl gefühlt. Ihr Mann hat die Tour mit seinem eigenen Rad begleitet. So ging es aus der Fritz-Erler-Straße über die Wurster Straße Richtung Krüselstraße zu den Räumen der Leitung/Verwaltung des Wohnbereichs. Von dort dann durch den Lotjeweg wieder zurück, so dass am Ende 20 Kilometer zustande kamen. Damit die Sicherheit nicht zu kurz kommt, haben wir dann noch zwei Fahrradhelme gekauft.

Das Fahrrad steht im Bereich Wohnen im Stadtteil am Standort Fritz-Erler-Straße und kann von allen Teams genutzt werden.

Aktuell freuen wir uns auf das besser werdende Wetter, damit den weiteren geplanten Touren nichts mehr im Wege steht.

Auf diesem Wege vielen Dank an alle, die die Anschaffung dieses Rades möglich gemacht haben. ●



Kniffelrunde im Café de Fiets

Bericht und Foto von Christian Off, Fachbereich Wohnen

Seit vielen Jahren findet im Fachbereich Wohnen einmal im Monat das gruppenübergreifende Angebot der Kniffelrunde im Café de Fiets statt. Die bekannte Kneipe in der Alten Bürger steht für eine gemütliche Atmosphäre und Gastfreundschaft. Für die Teilnehmenden ist dieser Abend ein fester Termin im Kalender und ein wichtiger Bestandteil ihres sozialen Lebens.

Die Kniffelrunde besteht gefühlt „schon seit tausend Jahren“. Tatsächlich begleitet sie die Beteiligten bereits über einen sehr langen Zeitraum. Einige der heutigen Mitspielerinnen und Mitspieler sind von Anfang an dabei. Im Laufe der Jahre sind neue Personen hinzugekommen, sodass sich eine feste, aber offene Gemeinschaft entwickelt hat.

Im Mittelpunkt des Treffens steht das gemeinsame Würfeln und die Jagd nach dem nächsten Kniffel. Mit viel Freude und Ehrgeiz wird gewürfelt, gerechnet und mitgefiebert. Dabei geht es jedoch weniger um das Gewinnen als vielmehr

um das Miteinander. Das Spiel fördert Konzentration, strategisches Denken und Kommunikation. Vor allem aber schafft es eine Atmosphäre der Gemeinschaft und des gegenseitigen Respekts. Am Ende des Jahres darf die Ehrung des jährlichen Kniffelchampions dennoch nicht fehlen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Abends ist das gemeinsame Essen. Im Café de Fiets werden von Wirtin Marita unter anderem Burger, Frikadellen und verschiedene Aufläufe serviert. Das gemeinsame Essen stärkt das Gemeinschaftsgefühl zusätzlich. Es wird

gelacht, erzählt und über Alltägliches gesprochen. Die Kneipe bietet dabei einen geschützten und zugleich öffentlichen Raum, der den Teilnehmenden gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Die monatliche Kniffelrunde ist weit mehr als nur ein Spieleabend. Sie ist ein Ort der Begegnung, der Inklusion und der Freundschaft. Durch die Regelmäßigkeit entsteht Verlässlichkeit, die für viele Menschen mit Behinderung besonders wichtig ist. Die langjährige Tradition und die beständige Teilnahme zeigen, wie wertvoll dieses Angebot für die Gemeinschaft ist. ●



WR WEHRMANN'S RINDENHOF

SCHÜTTGÜTER, RINDENMULCH, ENTSORGUNG, CONTAINERDIENST UND BIG BAGS
NEUFELDER WEG 7 · 27619 SCHIFFDORF-SPADEN · WR-SPADEN.DE



ERÖFFNUNG DES NEUEN INTEGRATIONSFACHDIENSTES FÜR HÖRBEHINDERTE MENSCHEN IN NIEDERSACHSEN

Bericht von Nicole Richter, Integrationsfachdienst

Seit dem 01.01.2026 sind die Elbe-Weiser Welten gGmbH nach erfolgreicher Beteiligung an der Ausschreibung Träger des neuen Integrationsfachdienstes (IFD) für hörbehinderte Menschen im Arbeitsleben für die Landkreise Osterholz, Verden, Cuxhaven, Rotenburg (Wümme) und Stade. Auftraggeber des neuen IFD ist das niedersächsische Integrationsamt. Der Standort des neuen IFD befindet sich gut erreichbar im Zentrum von Osterholz-Scharmbeck.

Gemäß § 185 Abs. 3 SGB IX i.V. mit § 17 Abs. 1 Schwerbehindertenausgleichsabgabenverordnung (SchwbAV) kann das Integrationsamt Maßnahmen fördern, die dazu dienen und geeignet sind, die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen, zu erleichtern oder zu sichern.

Der IFD unterstützt schwerbehinderte Menschen mit einer Hörbehinderung in den oben genannten Landkreisen zum Beispiel durch Beratung oder Berufsbegleitung bei der Aufnahme, Ausübung und Sicherung eines Beschäftigungsverhältnisses. Dabei werden die Unterstützungsprozesse individuell je nach Bedarf der jeweiligen Person gestaltet und miteinander abgestimmt.

Zu Beginn des Prozesses ist es auch nicht erforderlich, dass eine Schwerbehinderteneigenschaft bereits vom Versorgungsamt anerkannt ist.

Auch die Beratung und Unterstützung von Arbeitgebern, die hörbehinderte Menschen beschäftigen, gehört zu den Aufgaben des IFD.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit ist außerdem der Auf- und Ausbau von Netzwerken sowie Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützungen im Einzelfall im Hinblick auf Übergänge hörbehinderter schwerbehinderter Menschen vom geschützten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Hierbei stehen die Beratungen zum Budget für Arbeit und zum Budget für Ausbildung im Fokus.

Außerdem bieten wir JobcoachingAP (AP=am Arbeitsplatz) als ergänzende Leistung für den Personenkreis der hörbehinderten Menschen im Arbeitsleben am Standort an. JobcoachingAP ist ein definiertes, zeitlich befristetes Unterstützungsangebot, das direkt im Betrieb stattfindet. Dort werden lösungs- und ergebnisorientierte Prozesse initiiert und gestaltet, bei dem alle betrieblich Beteiligten mit eingebunden werden.

Wir freuen uns, dass wir für diesen Bereich zwei kompetente, engagierte Kolleginnen gewinnen konnten, die mit der Arbeit eines klassischen IFD vertraut sind und sich aktuell auf die besonderen Bedarfe von hörbehinderten Menschen spezialisieren. Hierbei geht ein großer Dank an das niedersächsische Integrationsamt, das umfassende Fortbildungsangebote anbietet und finanziert.

Aktuell liegt ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Vernetzung und der Bekanntmachung des neuen IFD für hörbehinderte Menschen in Osterholz-Scharmbeck. Auch eine barrierearme Homepage befindet sich im Aufbau.

Wir freuen uns, wenn Sie helfen, unser neues Angebot bekannt zu machen und die Information auch in Ihren Netzwerken und Ihrem Bekanntenkreis streuen. ●

IFD Integrationsfachdienst
für hörbehinderte Menschen im
Arbeitsleben

Zusammenarbeiten.



Sie finden uns unter dieser Adresse:

Marktplatz 10, 27711 Osterholz-Scharmbeck

und erreichen uns aktuell am besten per Mail:

IFD-HB@eww.de




**AUGUST
FIEDLER** GmbH
BEDACHUNGEN und HOLZBAU

Johannesstraße 19, 27570 Bremerhaven
 T. 0471 38055 | F. 0471 33047
 www.Fiedler-Bedachungen.de

PARTIZIPATION ALS QUALITÄTSMERKMAL

Frühpädagogischer Arbeit in der KiTa Nimmerland

Bericht von Angelika Oest, KiTa Nimmerland

Partizipation stellt einen zentralen Bestandteil frühpädagogischer Praxis dar. Sie umfasst die aktive Einbeziehung von Kindern und Eltern in Entscheidungsprozesse sowie die Schaffung vielfältiger Mitgestaltungsmöglichkeiten im Alltag der Kindertageseinrichtung. Ziel partizipativer Ansätze ist es, demokratische Kompetenzen zu fördern, das Erleben von Selbstwirksamkeit zu stärken und eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Fachkräften und Familien aufzubauen.

Die Bedeutung von Partizipation zeigt sich insbesondere in ihrer positiven Wirkung auf die Entwicklung sozialer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten. Kinder lernen, ihre eigenen Meinungen zu äußern, die Perspektiven anderer wahrzunehmen, Kompromisse auszuhandeln und Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig erfahren Eltern durch ihre aktive Einbindung Wertschätzung und entwickeln eine stärkere Bindung an die Einrichtung.

In unserer Kindertageseinrichtung bildet die Beteiligung der Kinder das Kernstück pädagogischer Qualität. Demokratische Prozesse können jedoch nur gelingen, wenn allen Kindern – unabhängig von Alter, Entwicklungsstand oder individuellen Fähigkeiten – echte Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet werden. Voraussetzung hierfür ist Transparenz: Alle Beteiligten müssen wissen, worum es in den jeweiligen Entscheidungsprozessen

konkret geht. Darüber hinaus erfordert gelebte Demokratie in der KiTa die Fähigkeit der Fachkräfte, die Notwendigkeit sowie die konkrete Ausgestaltung von Partizipation gegenüber Eltern, Schulen und der Öffentlichkeit nachvollziehbar zu begründen. Erst durch diese Öffnung nach außen entsteht eine nachhaltige Verankerung von Kinderrechten, die über interne Absprachen hinausgeht.

Eltern haben ein Recht darauf, über die Beteiligung ihrer Kinder informiert zu werden. Ebenso ist es für einen gelingenden Übergang in die Schule wesentlich, dass aufnehmende Lehrkräfte darüber Kenntnis haben, in welcher Form Kinder bereits Partizipationserfahrungen sammeln konnten.

Partizipation ist fest im Konzept unserer Einrichtung verankert. Kinder haben das Recht, über sich selbst zu bestimmen sowie ihre Meinungen und Wünsche zu

äußern. Dies geschieht altersgerecht und orientiert an ihrer individuellen Entwicklung. Die Interessen der Kinder werden ernst genommen und wertgeschätzt, was sich unter anderem in Gesprächen, Abstimmungen und der Arbeit des Kinderbeirats widerspiegelt.

Im pädagogischen Alltag bedeutet dies, dass Kinder ermutigt werden, ihre Anliegen zu formulieren, Unterstützung einzufordern und gemeinsam mit anderen Lösungen zu entwickeln. Das Aushandeln von Kompromissen sowie das Erleben von Ernsthaftigkeit im Umgang miteinander sind dabei zentrale Elemente. Für die Fachkräfte setzt dies eine kontinuierliche und differenzierte Beobachtung sowohl des einzelnen Kindes als auch der Gruppendynamik voraus. Ebenso ist eine regelmäßige Reflexion bestehender Regeln und pädagogischer Situationen – individuell und im Team – unerlässlich. Auffälligkeiten oder Herausforderungen werden gemeinsam besprochen, um

angemessene Lösungen zu entwickeln, beispielsweise durch Anpassungen von Regeln oder Tagesstrukturen.

Ein wertschätzendes und vertrauensvolles Miteinander erfordert die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten. Dabei gehört auch der Umgang mit Unzufriedenheit zu den Lernprozessen der Kinder. Entscheidend ist, dass Situationen transparent erklärt werden, sodass Kinder nachvollziehen können, warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden. Auf diese Weise werden sie darin gestärkt, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu kommunizieren.

Partizipation zeigt sich in unserer Einrichtung in vielfältigen Alltagssituationen. Im offenen Konzept wählen Kinder eigenständig ihre Aufenthaltsräume und entscheiden über die Teilnahme an Angeboten. Sie können sich an Aktivitäten beteiligen und profitieren von gleitenden Mahlzeiten, die es ihnen ermöglichen,

ihrem individuellen Hungergefühl zu folgen. Auch die Wahl von Bezugspersonen, etwa bei pflegerischen Tätigkeiten, liegt bei den Kindern und kann jederzeit neu getroffen werden.

Darüber hinaus sind Kinder aktiv in organisatorische Prozesse eingebunden, beispielsweise bei der Planung von Ausflügen und Festen, bei Einkäufen oder durch die Übernahme von Verantwortung in der Morgenrunde. Der Kinderbeirat fungiert als Vertretung ihrer Interessen.

Insgesamt verdeutlicht sich, dass Partizipation nicht als einzelnes Element, sondern als durchgängiges Prinzip pädagogischen Handelns zu verstehen ist. Sie bildet die Grundlage für eine demokratische Lernkultur, in der Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Lebenswelt ernst genommen werden. ●

Wir schaffen Lebensqualität

FIRMENGRUPPE
KOENEN

Orthopädie | Reha Team
Rehatechnik | Sanitätshaus

www.firmengruppe-koenen.de

Orthopädie- und Rehatechnik in Langen-Debstedt
Langener Straße 66 · 27607 Geestland · Tel. 04743 93 92-0

Sanitätshaus Langen
Leher Landstraße 78 · 27607 Geestland, Langen · Tel. 04743 27 484

Orthopädie · Rehatechnik · Sanitätshaus · Reha Team



DIE BEDEUTUNG DES VERTRETUNGSPROZESSES FÜR DEN FACHBEREICH SCHULASSISTENZ

Bericht von Linda Bechheim und Maira Müller, Fachbereich Schulassistenten

Der Vertretungsprozess in der Schulassistenten ist ein wichtiger Teil unseres Alltags – auch wenn er oft im Hintergrund abläuft. Immer dann, wenn eine Schulassistenten ausfällt, braucht es schnell eine gute Lösung. Denn für die begleiteten Kinder ist es wichtig, weiterhin Unterstützung zu haben und an ihrem Schulalltag wie gewohnt teilhaben zu können.

Genau hier setzt die Vertretungsplanung an. Die Abmeldungen der Mitarbeitenden sowie die Abmeldungen der Assistenzkinder werden gesichtet und im Anschluss wird geschaut, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen Einsatz zur Verfügung stehen. Dabei wird natürlich auch darauf geachtet, dass sich die Schulassistenten dem jeweiligen Vertretungseinsatz mit allen Anforderungen gewachsen

fühlt. Ziel ist es immer, eine Lösung zu finden, mit der sich alle Beteiligten wohlfühlen.

Für die Vertretungskräfte bedeutet ein Einsatz an einer anderen Schule oft, sich auf eine neue Situation einzulassen. Sie begleiten ein Kind, das sie noch nicht kennen, in einer Umgebung, die ihnen häufig fremd ist. Das kann herausfordernd sein – und gleichzeitig bietet es aber auch die Chance, neue Erfahrungen zu sammeln, andere Arbeitsweisen kennenzulernen und die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

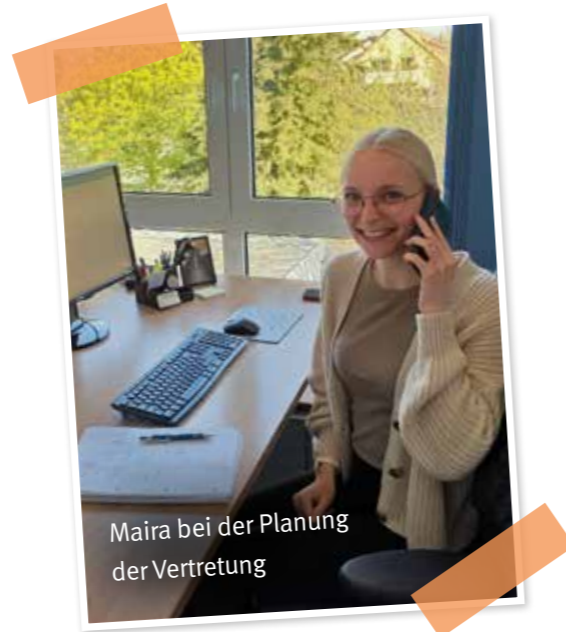
Auch für die regulären Schulassistenten des Kindes ist es eine Entlastung, zu wissen, dass ihr Assistenzkind während ihres Ausfalls gut begleitet wird. Häufig bleibt nach der Krankmeldung die Sorge zurück, dass das Kind an diesem Tag die Schule nicht besuchen

kann oder im Schulalltag keine Unterstützung erhält und auf sich allein gestellt ist. Umso wichtiger ist es, sich darauf verlassen zu können, dass jemand einspringt und das Kind begleitet.

Nicht zuletzt profitieren auch die Schulen von dem Vertretungsprozess. Der Schulalltag ist für das Personal vor Ort

ohnehin sehr fordernd. Wenn dann zusätzlich eine Assistenz fehlt, kann das häufig gar nicht aufgefangen werden. Eine Vertretung sorgt hier für spürbare Entlastung und hilft dabei, den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Der Vertretungsprozess zeigt: Gute Zusammenarbeit und flexible Lösungen sind entscheidend, damit Unterstützung auch dann verlässlich bleibt, wenn nicht alles nach Plan läuft. ●



Maira bei der Planung der Vertretung

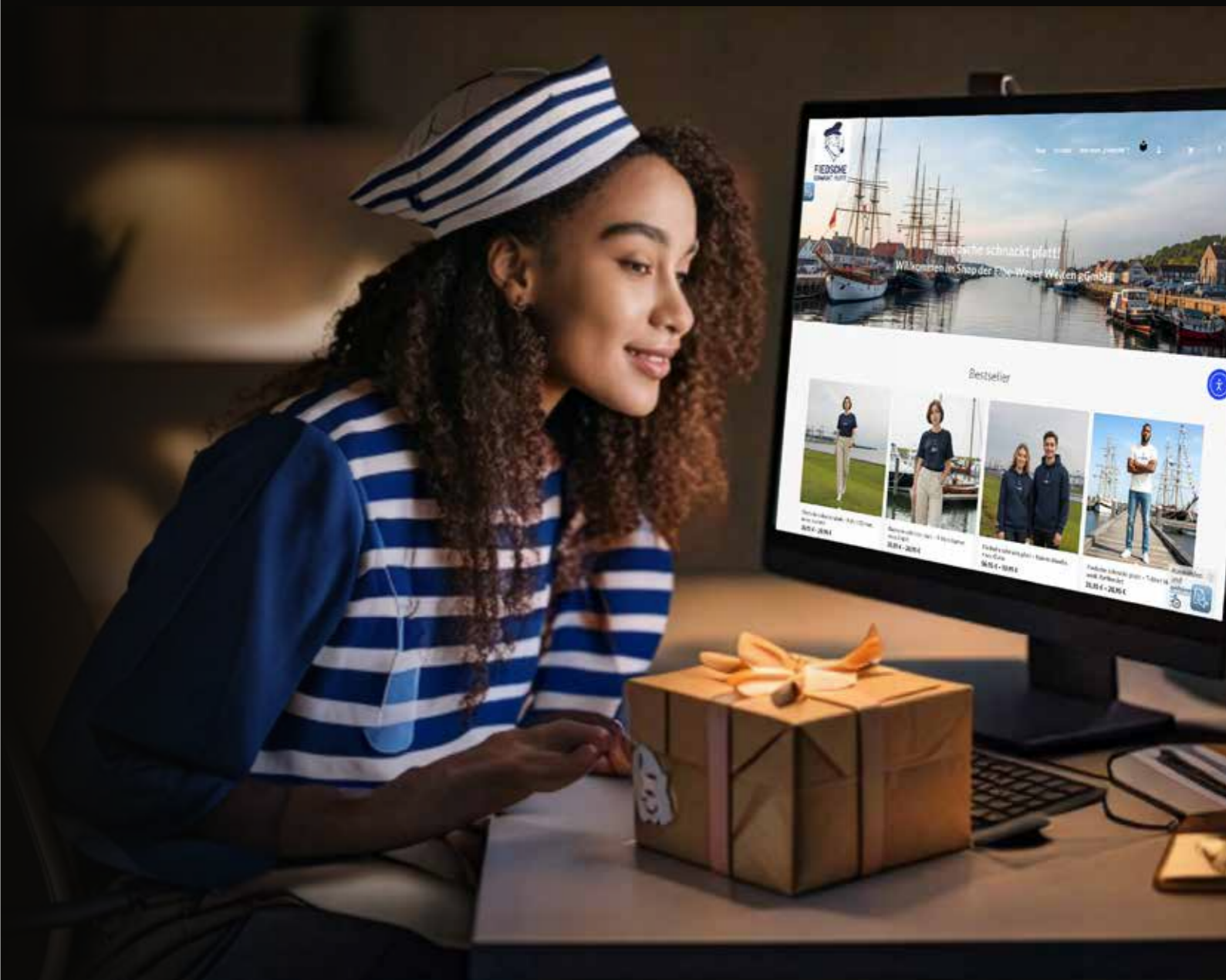


Karl-Heinz Wilcken
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Leher Landstraße 111
27607 Geestland (Langen)

Tel.: 04743 / 9 13 19 39
Tel.: 04743 / 9 13 19 40

kanzlei@rechtsanwalt-wilcken.de
www.rechtsanwalt-wilcken.de



PLIETSCH E DEERN HAT FIEDSCHE GERN.



KIEK MOL RIN

eww.
Elbe-Weser Welten



Rückmeldung der Versammlung der Frauen am 17.03.26

Bericht von Martina Dammaschke, Frauenbeauftragte

Die Versammlung der Frauen am 17.03.26 in Zusammenarbeit mit Frau Boitz: Am 17.03.2026 fand die erste Versammlung der Frauen in Zusammenarbeit mit Sharon Boitz zum Thema Gewaltschutz statt. Es haben ungefähr 50 Frauen daran teilgenommen.

Alle Frauen haben supertoll in Kleingruppen gearbeitet und sich voll mit eingebracht.

Am Schluss wurden dann die Ergebnisse aufgehängt und den Frauen noch mal vorgestellt.

Diese Versammlung hat die Frauenbeauftragte mit Respekt behandelt, da sie weiß, dass es einige Frauen gibt, die das Thema triggern könnte.

Aber alles ist sehr gut verlaufen und die Versammlung der Frauen war wie immer eine tolle Veranstaltung.

Insgesamt kam diese Versammlung der Frauen nach hören gut an bei den Frauen. ●

Zuerst hat Frau Boitz die unterschiedlichen Formen der Gewalt vorgestellt, und erläutert. Im Anschluss daran arbeiteten die Frauen in Gruppenarbeit und sollten die Themen noch so einfällt und was ihnen an Gewalt selbst bekannt ist, sie beobachtet oder schon selber erlebt haben.



Sven Heise
Bodenverlegungen
GmbH

DER WEG ZU EUREM TRAUMBODEN.

JETZT PERSÖNLICHEN BERATUNGSTERMIN VEREINBAREN:
HEISE-BODENVERLEGUNGEN.DE
0471-92 63 2020

Jubilarehrungen

Mai bis August 2026

Bericht von Tanja Uehrke, FB Arbeit & Bildung

Zum Dienstjubiläum ...

... die herzlichsten Glückwünsche! Dieses besondere Ereignis ist ein Zeichen für langjährige Treue, Engagement und Zuverlässigkeit. Die geleistete Arbeit und der unermüdete Einsatz verdienen höchste Anerkennung und Dankbarkeit.

Wir sagen heute daher DANKE und wünschen allen Jubilaren für den weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg ganz viel Glück, Gesundheit und alles erdenklich Gute!

35 Jahre			15 Jahre		
Wilfried Ballhausen	06/26	Metall	Bernd Schäfer	05/26	FB A&B
			Nadine Tietjen	06/26	Küstenwäscherei
			Stina-Marie Bülow	08/26	FB Wohnen
			Susanne Müller-Sommer	08/26	FB A&B
			Yvonne Ekwonye	08/26	Schulassistent
30 Jahre			10 Jahre		
Sylke Evermann	08/26	FB Wohnen	Andreas Larmann	07/26	FB A&B
Karin Peters	08/26	Küstenwäscherei	Melanie Schütt	07/26	Medienhandel
			Mareike Clauß	08/26	Verwaltung
			Peggy Seemann	08/26	Schulassistent
			Farina Ranft	08/26	KiTa
			Marianne Warnkroß	08/26	Schulassistent
			Michael Sommer	08/26	Gartenbau
25 Jahre			20 Jahre		
Jörg Knüttgen	05/26	FB Wohnen	Rüdiger Ruck	06/26	Verwaltung
Jörg Armgardt	06/26	Druckerei	Julia Kortzak	08/26	FB Wohnen
Marc Dietrich	07/26	Zentrallager			

Hier will ich sein!

10. INKLUSIONSKONFERENZ IN DER STADTHALLE MIT BESUCHER:INNEN-REKORD

Bericht vom Netzwerk Inklusives Bremerhaven

Bei der 10. Bremerhavener Inklusionskonferenz im April zeigte sich eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig das Engagement in den Quartieren der Stadt ist.

Schon beim Eintreffen im Foyer der Stadthalle füllte sich der Raum mit Gesprächen, Musik und neugierigen Blicken – ein Auftakt, der deutlich machte, worum es an diesem Tag gehen sollte: Rund vier Stunden lang verwandelte sich das Foyer in einen lebendigen Arbeitsraum, in dem Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt, Fachkräfte, Ehrenamtliche, Verwaltung und Politik gemeinsam der Frage nachgingen: Wie entsteht ein Quartier, in dem alle sagen können: Hier will ich sein?

Schon beim Ankommen herrschte eine offene, einladende Atmosphäre. Snacks, Musik von Fine Schröder und Jendrik Döhning sowie erste Stationen wie das „Café der Fakten“ oder der „Schnack über'n Balkon“ sorgten für einfache Zugänge und viele spontane Gespräche. Eine Einführung in Leichter Sprache machte den Start für alle verständlich.

Nach der Begrüßung setzte Moderator Stefan Burkhardt mit einem Impuls den Ton: Inklusives Quartiersleben sei kein abstraktes Ziel, sondern entstehe dort, wo Menschen sich einbringen, Räume teilen und Verantwortung übernehmen. Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Stadtteilen zeigten, wie vielfältig gelungene Inklusion bereits heute aussehen kann.

Im Mittelpunkt standen anschließend die Workshops. An Workshop-Stationen entwarfen die Teilnehmenden ein „Wunsch-Quartier“, losgelöst von bestehenden Grenzen. Die Themen reichten von Zuhause und Ankommen über Mobilität, öffentlichen Raum und Begegnung bis zu Mitbestimmung, Unterstützung im Alltag und Bildung. Viele arbeiteten mit Kärtchen, Skizzen oder kurzen Statements. Besonders häufig genannt wurden leicht

zugängliche Treffpunkte, sichere Wege, verbindliche Informationen in verständlicher Sprache und Orte, an denen Menschen sich ungeplant begegnen können.

Nach der kreativen Phase richtete sich der Blick auf die eigenen Ressourcen. Was kann jede und jeder Einzelne beitragen? Wie können bestehende Stärken in Bremerhavens Quartieren genutzt und weiterentwickelt werden? Die Antworten waren vielfältig: Nachbarschaftshilfen, offene Türen in Vereinen, mutige Verwaltung, sichtbare Orte der Teilhabe und Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen.

Zum Abschluss kamen alle noch einmal im Plenum zusammen. Dort zeigte sich, wie wertvoll die unterschiedlichen Perspektiven waren. Die Verstehens-Assistentin Inga Schiffler sorgte dafür, dass alle Inhalte zugänglich blieben. Dazu konnten sich die Besucher:innen bereits zu Beginn der Konferenz Kopfhörer ausleihen, mit denen sie die Übersetzung in Leichter Sprache in Echtzeit empfangen konnten.

Mit einem gemeinsamen Blick auf offene Fragen und nächste Schritte endete die Konferenz am späten Nachmittag. Zurück blieb der Eindruck einer Veranstaltung, die nicht nur diskutierte, sondern Menschen ermutigte, tatsächlich wirksam zu handeln – als Mensch, Organisation und Verwaltung. Bremerhaven hat gezeigt, dass Inklusion im Quartier keine Vision bleiben muss, sondern von vielen Händen gleichzeitig gebaut wird.

Die nächste Inklusionskonferenz des Netzwerks Inklusives Bremerhaven ist für Dienstag, 3.11.2026, im Foyer der Stadthalle geplant. ●



Unsere Gartenwelt-Ausstellung

INKL. MONTAGE- UND REPARATUR-SERVICE

Raiffeisen
Weser-Elbe eG BAUSTOFFE

Wir reparieren auch Sturmschäden

Ihr Raiffeisen Holz- und Baustoffhandel in 27578 Bremerhaven · Lotjeweg 1 - 7 · Tel.: 0471 - 83857

Special Olympics Bremen

VON ERSTE HILFE BIS RADTOUR UM DEN WERDERSEE

Bericht von Special Olympics Bremen

Im März und April fand bei Special Olympics Bremen eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Bei einem gemeinsamen Treffen der Landeskoordinator*innen der jeweiligen Sportarten wurde sich über viele verschiedenen Themen ausgetauscht und Luft in der Handballhalle geschnuppert.

Das Unified Team des SV Werder Bremen lud zum gemeinsamen Training ein. Der Ball flog durch die Halle und neue Verbindungen wurden geschaffen. Auch beim Werdersee-Lauf von Bremen Racing am 15.03 wurde sich gemeinschaftlich bewegt. Auf 2,5 Kilometer machten wir uns auf den Weg und wurden im Ziel mit einer Medaille belohnt. Besonders bedanken möchten wir uns bei der Teilnahme der Athlet*innen des ATS Buntentor. Der Werdersee sollte der Mittelpunkt unserer Aktivitäten im März und April bleiben, denn auch bei der Radtour am 16.04 konnten wir bei bestem Wetter, strahlendem Sonnenschein eine gemeinsame Runde mit dem Fahrrad entlang des Sees drehen.

Mit Teilnehmenden von der Radrenngemeinschaft Bremen e.V. (RRG), Conpart e.V., Stiftung Friedehorst, einigen Volunteers und Teilnehmenden aus dem Präsidium und der Geschäftsstelle von Special Olympics Bremen e.V., machten sich insgesamt 29 Personen auf den Weg. Beim anschließenden Picknick wurde die Sonne noch ein wenig genossen und der Abend in Gesellschaft verbracht. Bei sportlicher Betätigung kann es aber natürlich auch immer mal zu Verletzungen kommen. „Was machen wir, wenn es Jemandem nicht gut geht?“, „Wie können wir helfen?“, „Wie lege ich einen Verband an?“. Diese und weitere Fragen haben wir uns beim Erste-Hilfe-Kurs mit dem DRK gestellt und mit viel Freude Szenarien durchgespielt und ausprobiert. Insgesamt waren es zwei aufregende Monate mit viel Bewegung und Spaß. Jetzt steigt die Vorfriede auf die Nationalen Spiele im Saarland vom 15.-20. Juni immer weiter und wir

sind stolz, die Bremer Delegation mit 88 Athlet*innen aus dem Bundesland Bremen zu entsenden.

Aber auch für alle anderen gibt es in den kommenden Monaten bei Special Olympics Bremen weitere sportliche Angebote. Interessierte und Aktive dürfen sich auf folgende Termine freuen:

- **30.05.** – Bremen Schwimm Cup
- **27.07.** – Bremen SUP Werdersee
- **22.08.** – Special Olympics Sommerfest beim HC Horn
- **29.08.** – Bremen Triathlon Werdersee
- **12.09.** – Bremerhaven Fortbildung: Inklusion im Sport

*Weitere Informationen zu den Veranstaltungen auf unserer Website: specialolympics.de/bremen/startseite

Special Olympics Bremen lädt alle herzlich ein, Teil dieser inklusiven Sportveranstaltungen zu werden. Sport schafft Begegnungen und genau das möchten wir fördern und leben. ●



DIESE VIELFALT GIBT ES NUR IM OSC!

UNSER SPORTANGEBOT IN DEN ABTEILUNGEN

BALLSPIELE

- » American Football
- » Badminton
- » Billard
- » Inlinehockey
- » Fußball
- » Tischtennis
- » Volleyball
- » Boxen
- » Dart

INDIVIDUAL-SPORT

- » Fitness
- » Gymnastik
- » Leichtathletik
- » Rhythmische Sportgymnastik
- » Schießen
- » Schwimmen
- » Trampolinturnen
- » Triathlon
- » Turnen
- » Fitness- und Freizeitkurse

GESUNDHEITSSPORT

- » Reha-Sport
- » Inklusions- & Handicap-Angebote
- » Herzsport
- » Gesundheits- u. Präventionskurse

MUSIK UND TANZ

- » Cheerleading: Olympic Cheers and Flames
- » Tanzsport

BUDOSPORT

- » Aikido
- » Jiu-Jitsu
- » Ju-Jutsu
- » Judo



ALLE INFORMATIONEN ZU UNSEREM SPORTANGEBOT FINDEN SIE AUCH IM INTERNET UNTER:
WWW.OSC-BREMERHAVEN.DE ODER IN DER GESCHÄFTSSTELLE, TEL.: 0471-80097-0.

OSC-GESCHÄFTSSTELLE

Am Stadion 10 · 27580 Bremerhaven
T. 0471 800 97-0 · Fax 0471 800 97-29
E-Mail: info@osc-bremerhaven.de
Internet: www.osc-bremerhaven.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Dienstags: 10.00 - 13.00 Uhr
 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstags: 10.00 - 13.00 Uhr
Samstags: 8.00 - 12.00 Uhr

**BOULE**

Wilfried Gottwald
T. 0471 806 046 3

SPORTKEGELN

Stephan Clauß
T. 0471 981 332 7
stephan.marina.clauss@t-online.de

BASKETBALL

Heike Neidel
heike.neidel@nord-com.net

SPORTBOOT

Uwe Steinmetz
T. 0157 715 849 40
uwe.steinmetz@kabelmail.de

RADSPORT - STRASSE

Ute Mülter
T. 0471 207 634
u.muelter64@gmail.com

SCHWIMMEN

Harald Kraft
T. 0151 26 33 06 27
haraldkraft1@t-online.de

FUSSBALL LEITER

Wolfgang Drygalla
T. 0152 01 50 86 83
wolfgang.drygalla@kabelmail.de

HANDBALL

Dennis Zander
T. 0171 183 131 3
dennis.zander@gmx.de

FAUSTBALL

Gerold Stolle
T. 0176 41813729
gerold.stolle@nord-com.net

FUSSBALLJUGEND

Sascha Lengsfeld
T. 0157 37 2077 02
saschalengsfeld@gmail.com

TURNEN

Jasmin Hoffmann
T. 0176 618 93 629
hoffmann_jasmin@outlook.de

ROLLSPORT

Imke Hauschild
T. 0170 4 82 36 17
lmke.hauschild@vodafone.de

CHEERLEADING

Sina Gornott
T. 01525 333 1741
sina.teyke@gmx.de

KUNSTTURNEN

Imke Koop
T. 0174 986 855 1
i.koop@ewe.net

TRICKING

Mustafa Öztürk
T. 0176 814 672 38
mustafaoeztuerk32@gmail.com

BMX

Heike Drees
T. 0176 293 314 13
drees.bmx-lts@web.de

LTS RACING-TEAM

Olaf Eisermann
T. 0175 523 556 4
RCAUTO@t-online.de

LAGYM

Petra Herrmann
T. 0471 853 75
fridolin.ph@gmail.com

WEITERE AUSKÜNFTE BEKOMMEN SIE IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Montag von 17:00 bis 20:00 Uhr
Mittwoch von 09:30 bis 12:30 Uhr
T. 0471 810 49 oder Fax: 0471 308 624 0
E-Mail: lts.bremerhaven@nord-com.net

**Adresse:**

Mecklenburger Weg 178 a
27578 Bremerhaven
Geschäftsstelle, T. 0471 62429
E-Mail: geschaeftsstelle@sfl-bremerhaven.de
Internetadresse: www.sfl-bremerhaven.de
Facebook: www.facebook.de/SFL.Bremerhaven

DER VEREIN

Der SFL Bremerhaven ist mit einer der größten Bremerhavener Sportvereine. In rund 220 Übungsgruppen bieten wir allen Altersgruppen ein breit gefächertes Sportprogramm, das von zahlreichen Ballsportarten über den Breiten- und Gesundheitssport bis hin zum Boule und der Spielefamilie fast keine Wünsche mehr offen lässt. Wer sich keiner festen Sportgruppe anschließen möchte, ist in unserem Fitness-Studio, dem SportFit, herzlich willkommen. Im Reha- und Gesundheitssport arbeiten wir mit zahlreichen Krankenkassen zusammen.

DIE SPORT-ANGEBOTE

Eltern-Kind-Turnen, Er + Sie - Fit-Mix, Fußball Kinder und Erwachsene, Gymnastik für Damen/ Ältere/ im Sitzen und Liegen/ auf dem Stuhl, Gesundheitssport, Jiu Jitsu Kinder und Erwachsene, Kindertanz, Kinderturnen und Spiele, Knuddeltreff (Handarbeiten), Lauffreff, Fitness an Geräten, Herz-Kreislauf-Training ohne Arzt, QiGong, Aroha, Chor, Nordic Walking, Osteoporose-Prävention, Power- Rückentraining, Prellball für Männer, Radwandern, Reha-Sportangebote, Rücken-Fitness, Angebote für Senioren:innen, Schwimmen, Spielefamilie, Badminton, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Wandergruppe, Wirbelsäulenfunktionsgymnastik, Wassergymnastik, Yoga.

Sportstätte(n):

Heidjer-Sportanlage Mecklenburger Weg 178a und die Leherheider Schulsportanlagen

Mitgliedsbeitrag (monatlich):

19,00 EUR Erwachsene
10,00 EUR Kinder/Jugendl. bis 18 Jahre
31,00 EUR Familien/Ehepaare/Lebensgemeinschaften
zzgl. einer Aufnahmegebühr und in einigen Abteilungen Abteilungsbeiträge



Mitmachen? Kein Problem!

EHRENAMT IN DEN EWW

Gutes tun, Gutes bekommen

Sinn finden, sich sozial engagieren, neue Sichtweisen bekommen – das sind gute Gründe, um sich in seiner Freizeit ehrenamtlich zu engagieren. Die Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung ist sehr facettenreich und bietet viele Möglichkeiten.



Mehr Infos unter
eww.de/jobs-eww/ehrenamt

MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN

„Lebenshilfe für Behinderte, Kreisverwaltung Wesermünde e.V.“

Die Kreisvereinigung der Lebenshilfe Wesermünde hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderungen und Einrichtungen zu fördern, damit eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ohne Beeinträchtigungen ermöglicht wird.

„Behinderteneinrichtungen e.V.“

Hauptaufgabe des Vereins „Behinderteneinrichtungen e.V.“ mit Sitz in Bremerhaven ist die finanzielle und ideelle Unterstützung der wichtigen Arbeit der Elbe-Weser Welten. Ein zweiter Vereins-schwerpunkt ist die Eltern- und Angehörigenarbeit.



Mehr Infos unter
eww.de/ueber-uns/gesellschaftler

EWW-Wegweiser

Geschäftsführung/Sekretariat

Mecklenburger Weg 42
T 0471 689-111/-113
info@eww.de

Kaufmännische Leitung

Mecklenburger Weg 42
T 0471 689-107

Öffentlichkeitsarbeit

Mecklenburger Weg 42
M 0160 1116491

Qualitäts- und Lean-Management

Mecklenburger Weg 42
T 0471 689-105

Personalabteilung/Jobs

bewerbung@eww.de

Vertretungsgremien

Betriebsrat

Am Bredenmoor 10
T 0471 98189580
betriebsrat@eww.de

Schwerbehindertenvertretung

Am Bredenmoor 10
M 0170 5767297
schwbbv@eww.de

Werkstattrat

Am Bredenmoor 6
M 0160 92926809
werkstattrat@eww.de

Frauenbeauftragte

Heinrich-Brauns-Straße 9
M 0151 11643550
frauenbeauftragte@eww.de

Bewohnerbeirat

M 0171 3101042
bewohnerbeirat@eww.de

Angehörigenvertretung

T 0471 72357
isabel.menendez@web.de

Fachbereich Arbeit & Bildung

Mecklenburger Weg 42
Leitung Fachbereich
T 0471 689-124
Sekretariat
0471 689-157

Rehabilitation

Heinrich-Brauns-Straße 8
Bereichsleitung
T 0471 806142-11

Sekretariat

T 0471 806142-10

Teamleitung Sozialer Dienst

T 0471 806142-11

Psycholog*in

Mecklenburger Weg 42
T 0160 977 686 24

Teamleitung

Bildung & Qualifizierung (BQ)

Heinrich-Brauns-Straße 8
M 0171 625 4547

Teamleitung Berufsbildungsbereich (BBB)

Mecklenburger Weg 42
M 0170 331 7650

Teamleitung Qualifizierungs- und

Vermittlungsdienst (QVD)

Bürgermeister-Smidt-Straße 111
M 0151 2341 6316

Dienstleistung

Mecklenburger Weg 42

Bereichsleitung

T 0471 689-156

Teamleitung Grünwelten

Am Bredenmoor 11

T 0471 20101

Teamleitung Servicewelten

Mecklenburger Weg 42

T 0170 505 3585

Teamleitung Textilwelten

Mecklenburger Weg 42

T 0160 9922 8553

Produktion

Mecklenburger Weg 42

Bereichsleitung

T 0471 689-139

Teamleitung Genusswelten

Mecklenburger Weg 42

T 0160 9967 1019

Teamleitung Medienwelten

Am Bredenmoor 10

T 0471 969132-0

Teamleitung Produktionswelten

Mecklenburger Weg 42

M 0170 630 0229

Bistro

Kleiner Blink 20a

T 0471 9840813

CAP-Markt Wremen

In der Langen Straße 24
27638 Wurster Nordseeküste
T 04705 95103210

Kerzenmanufaktur

Rickmersstraße 67

T 0471 9481733

Küstenwäscherei

Heinrich-Brauns-Straße 8

T 0471 926898-330

Werkverkauf

Heinrich-Brauns-Straße 7,

Adolf-Kolping-Straße 31

T 0471 689-128

Leichte Sprache Bremerhaven

Am Bredenmoor 10

T 0471 689-170

Fachbereich Wohnen

Krüselstraße 18 a

Leitung Fachbereich

Tel. 926898-341/-342

Sekretariat

T 0471 926898-340

Wohnstätte „Walter-Mülich-Haus“

Jakob-Kaiser-Straße 16

T 0471 96298-0

Wohnstätte „Kleiner Blink“

Kleiner Blink 20a

T 0471 9840820/22

Wohnen im Stadtteil

Standort Jakob-Kaiser-Straße

Jakob-Kaiser-Str. 8d

T 0471 30 00 94 130

Standort Fritz-Erler-Straße

Fritz-Erler-Str. 1

T 0471 30 00 94 168

Standort Bürgermeister-Smidt-Straße

Bürgermeister-Smidt-Str. 122

T 0471 30 00 94 165

Standort Scharnhorststraße

Scharnhorststr. 17

T 0471 30 00 94 683

Betreutes Wohnen

Team Nord

Fritz-Erler-Straße 3

Telefon: 0471 300 575 01

Team Mitte

Hafenstraße 126 im ZsG

Telefon: 0471 941 222 64

Team Süd

Borriesstraße 19

Telefon: 0471 300 096 91

Schulassistentenz

Begleitung von Schüler*innen mit Behinderung in Regelschulen
Mecklenburger Weg 42
T 0471 689115

Kita Nimmerland, Krippe und Kindergarten

Weißdornweg 25
27607 Geestland-Langen
T 04743 275474

Integrationsfachdienst

Bremerhaven /Wesermünde

Berufsbegleitung, Arbeitsvermittlung,
Arbeitstraining im Betrieb (ATiB),

JobcoachingAP, Unterstützte

Beschäftigung und Berufliche

Orientierung für junge Menschen

Am Bredenmoor 4

T 0471 806209-0

Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber,

Beratungsstelle Budget für Arbeit

Am Zollhof 1

27572 Bremerhaven

T 0471 30053179

Integrationsfachdienst für

hörbehinderte Menschen im Arbeitsleben

Marktplatz 10

27711 Osterholz-Scharmbeck

T 0175 259 75 58

Ihre Ansprechpartner
finden Sie hier



Julia Plischke verrät ihr LIEBLINGSREZEPT

OFENKARTOFFELN MIT KRÄUTERQUARK

Julia liebt viele Gerichte – aber dieses mag sie besonders: Es ist ein einfaches, herzhaftes Essen, das sich gut mit Messer und Gabel essen lässt und für Menschen mit einer Spastik perfekt geeignet ist, weil es nicht kleckert und klebt. Früher haben sie und ihre Familie das Gericht oft gekocht, wenn es schnell gehen musste. Die Kombination aus Ofenkartoffel mit Kräuterquark und dazu ein leckerer Nudelsalat hat sich über die Zeit in ihrer Vergangenheit als Lieblingsessen etabliert. Es ist dazu preiswert und sättigend.

ZUTATEN FÜR BIS ZU 4 PERSONEN

OFENKARTOFFELN

- 4 große Kartoffeln (XXL-Format, roh)

KRÄUTERQUARK

- 500 g Magerquark
- 150 g Joghurt (1,5 % Fett)
- 1 Bund Schnittlauch
- 1 Bund Petersilie
- 1 kleine Zwiebel
- 1–2 EL Zitronensaft
- Salz & Pfeffer nach Geschmack

VEGETARISCHER NUDELSALAT

- 400 g Spiralnudeln (Spirelli)
- 100 g Mais (Abtropfgewicht)
- 1–2 Paprika (rot oder gelb), gewürfelt
- 1 Teil Mayonnaise
- 2 Teile Joghurt
- 1–2 EL Essig

- 1–2 EL Öl

- Gewürze: Salz, Pfeffer, Curry, etwas Chili, eine Prise Zucker

- ca. 120 g Speckwürfel (optional)

ZUBEREITUNG

OFENKARTOFFELN

Backofen:

- Den Ofen auf 200 °C Ober/Unterhitze vorheizen.
- Die Kartoffeln gut waschen, ggf. abbürsten, nicht schälen.
- Kartoffeln mit etwas Öl einreiben und (ohne Alufolie) auf ein Backblech legen.
- Ca. 60–75 Minuten backen, je nach Größe zwischendurch mit einer Gabel prüfen, ob sie weich sind.

Alternativ Kochen:

- Kartoffeln ganz lassen und in Salzwasser ca. 25–30 Minuten kochen, bis sie weich sind.
- Abgießen und heiß servieren.

Tipp: Für eine knusprige Schale im Ofen die Kartoffeln nach der Hälfte der Zeit einmal wenden.

KRÄUTERQUARK

- Schnittlauch, Petersilie und Zwiebel fein hacken.
- Quark und Joghurt in eine Schüssel geben und glatt rühren.
- Kräuter, Zwiebel und Zitronensaft unterheben.



- Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- Vor dem Servieren mindestens 15 Minuten kalt stellen, damit sich die Aromen verbinden.

VEGETARISCHER NUDELSALAT

- Nudeln in Salzwasser al dente kochen, abgießen und abkühlen lassen.
- Mais abtropfen lassen und Paprika würfeln.
- In einer Schüssel Mayonnaise, Joghurt, Essig, Öl und Gewürze gut verrühren.
- Nudeln, Mais und Paprika hinzufügen und alles vorsichtig mischen.
- Nochmals abschmecken und ggf. nachwürzen.

SPECKWÜRFEL

- Speckwürfel in einer Pfanne bei mittlerer Hitze ohne zusätzliches Fett goldbraun anbraten.
- Auf Küchenpapier abtropfen lassen und zur Ofenkartoffel servieren.

SERVIERVORSCHLAG

Ofenkartoffeln halbieren, mit Kräuterquark und Speckwürfeln anrichten. Den Nudelsalat separat dazu servieren. Frische Kräuter obenauf geben – fertig!

Termine

Als Service für unsere Leser innerhalb und außerhalb der Elbe-Weser Welten geben wir nachfolgend die wichtigsten Termine für 2026 bekannt.

VERANSTALTUNGEN 2026

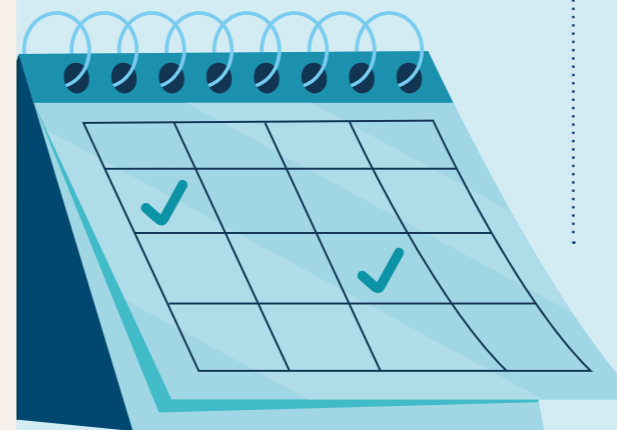
26. Juni 2026
Sommerfest

17. September 2026
Angehörigenabend
um 18:00 Uhr in der
Kantine der WfbM der EWW

22. September 2026
Blutspende
15:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Mecklenburger Weg 42

21. November 2026
Weihnachtsbasar
10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

03. Dezember 2026
Angehörigenabend
um 18:00 Uhr in der
Kantine der WfbM der EWW



Mit uns bleiben Sie in Schwung!

**Entspannt radeln
mit Ihrem neuen E-Bike**

**Nutzen Sie unsere
Fahrrad-Teststrecke**

DRAHTESEL
Der Fahrradladen
der Lebenshilfe

Fahrradverkauf & -reparatur
Heinrich-Brauns-Str. 6
27578 Bremerhaven
Tel. 04 71 - 80050-911
www.lebenshilfe-bremerhaven.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch, 10 bis 16 Uhr
Donnerstag und Freitag, 10 bis 18 Uhr

Qualitäts-Zahnersatz
made in Bremerhaven



- Ihren Zahnersatz fertigen wir ausschließlich vor Ort
- Wir kooperieren mit den führenden deutschen Universitäten
- Wir schaffen Arbeitsplätze hier in Bremerhaven

Rübeling Dental-Labor GmbH
Langener Landstraße 173
27580 Bremerhaven
www.ruebeling.de

Rübeling
DENTAL-LABOR





Einfach bestellt, schnell geliefert!

Online oder telefonisch:
sander-apotheken.de/shop
0471 94 47 70



Filiale »Lehe«
Pferdebade 6

Filiale »Geestemünde«
Grashoffstraße 7

Filiale »Mitte«
Bgm.-Smidt-Straße 34

0471 94 47 70
sander-apotheken.de